28. Jahrgang. Dienstag, 5. Oktober. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 16085.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4. und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 M, durch die Post bezogen 5 M — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1886.

Telegramme der Danziger Ztg.

Szegedin, 5. Oktober. (W. T.) Gestern ist hier das Auftreten der Cholera constatirt. Bis Nachmittags waren acht Erkrankungen und vier Todesfälle vorgekommen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 5. Oktober.

Die bulgarische Frage.

Das Auftreten des Generals Kaulbars in Sofia dürfte nachgerade auch bei denjenigen Kopfschütteln erregen, die in seiner Mission einen ganz harmlosen Vorgang erblicken wollten. Man darf gespannt sein, ob und wie er seine angekündigte Absicht ausführt, durch eine Rundreise im Lande „das Volk zu belehren". Es liegt in diesem Plane eine große Gefahr. Wie leicht kann es bei einer dieser Versammlungen zu noch größeren Excessen kommen, als vorgestern in Sofia, und welche Weiterungen könnten entstehen, wenn der russische Agent womöglich selbst einmal den unzarten Fäusten der erbitterten Bulgaren zu nahe käme. Und welche Perspectiven würden sich vollends eröffnen, wenn es wahr sein sollte, daß Kaulbars mit Hilfe der in Bulgarien anwesenden Macedonier einen Aufstand anzuzetteln versucht unter der Vorspiegelung, daß die Russen im Falle des Gelingens des Aufstandes Macedonien selbst vom türkischen Joche befreien würden?

Oesterreich und England.

Das hochofficiöse Wiener „Fremdenbl." constatirt gegen die Londoner „Morning Post" gewendet, daß das englische Blatt von falschen Voraussetzungen ausgehe, wenn es die Situation so auffaßt, als stünde der größte Krieg des Jahrhunderts in Sicht.

„Niemand in Europa — bemerkt dazu das „Frdbl." — weder in Berlin noch in Wien oder Petersburg will den Krieg. Wir haben erst gestern bei Besprechung der Erklärungen des Herrn v. Tisza den eminent friedlichen Charakter derselben gekennzeichnet, der auch allseitig anerkannt wird. Die Ausführungen des Herrn v. Tisza enthielten, indem sie den Vertragsstandpunkt in bestimmter Weise betonten, nichts Neues, am wenigsten irgend etwas, das beunruhigen könnte. Der schwierigen Fragen wurde allerdings gedacht, allein mit dem nachdrücklichen Hinweise auf ihre friedliche Lösung. Es handelt sich darum, die geeigneten Mittel für eine solche zu finden, nicht aber die englischen Schiffe über den Balkan marschiren zu lassen, was wohl kein Mensch von ihnen erwartet."

In einem Situationsartikel, den die „Nordd. Allg. Ztg." als „mit offenbarer Sachkenntniß geschrieben" bezeichnet, begründet das Blatt seine Ansicht von den wahren Aufgaben der österreichisch-ungarischen Orientpolitik dann noch näher im Einzelnen und verwahrt die habsburgische Monarchie mit allem Nachdruck gegen das Trachten der „Morning Post", ihr die Rolle jenes Polizisten zu vindiciren, welcher im Orient den Frieden erhalten und eventuell sogar zu den Waffen für Rechte und Interessen greifen soll, welche dem gesammten Europa gemeinsam sind.

Ueber die Stimmung in Rußland

bringt die „N. Fr. Pr." folgendes Telegramm: In Tiszas Erklärungen sehen die Journale eine directe Aufmunterung für die bulgarischen Regenten, sich den russischen Forderungen zu widersetzen. Es ist unwahr, schreiben die „Nowosti", daß Oesterreichs Interessen die Föderation selbstständiger Balkanstaaten erfordern, denn sonst müßte Oesterreich schleunigst Bosnien und der Herzegowina eine politische Autonomie gewähren und sich der Einmischung in Serbien enthalten. Die Rede sei auch Rußland feindlich, da sie Rußlands Recht, das Protectorat über Bulgarien, bekämpft, obgleich dies nichts weiter als ein Aequivalent für die stillschweigende Einwilligung Rußlands zu der Besitzergreifung von türkischen Provinzen durch Oesterreich ist. Dies sei geradezu provocirend. Wenn die Thaten der ungarischen Staatsmänner mit ihren Worten übereinstimmen sollten, dann würde eine friedliche Lösung der Balkanfrage unmöglich werden." — Das ist schon recht charakteristisch. Noch interessanter ist aber folgendes Vorkommniß:

„Der amputirte Tisza,"

unter dieser Ueberschrift schreibt der „Pester Lloyd":

Die russische Censur hat wieder einmal ein nettes Stückchen ausgeführt; sie hat einen Theil der Interpellations-Beantwortung Tiszas als „staatsgefährlich" erklärt. Wie wir nämlich erfahren, hat der hiesige Correspondent eines der hervorragendsten russischen Blätter in Petersburg seinem Blatte den Wortlaut der Tisza'schen Rede auf telegraphischem Wege übermittelt. Derselbe Correspondent erhielt nun heute aus Petersburg ein amtliches Avisotelegramm des Inhalts, es seien in seiner Depesche auf Grund des Art. VII. der Telegraphen-Convention (Staatsgefährlichkeit des Inhalts) ein Abschnitt (Mittheilung) 29 Worte „gestrichen" worden. Wir sind neugierig zu erfahren, welche 29 Worte es waren, die dem patriotischen Gewissen der russischen Censur zum Opfer gefallen sind; die Kenntniß derselben wäre gewiß geeignet, ein helles Streiflicht auf die Intentionen der russischen Regierungspolitik zu werfen. Wahrscheinlich handelt es sich um die folgende Stelle, die genau so viel Worte zählt, als inhibirt wurden:

„Die selbstständige Entwicklung jener Staaten zu fördern und zu verhindern, daß sie in den Verträgen festgesetzte Befestigung ihres Protectorats oder eines bleibenden Einflusses einer einzigen fremden Macht platzgreife."

Ist diese letztere Vermuthung richtig, so wäre allerdings auf die Intentionen der russischen Regierungspolitik ein Streiflicht gefallen, wie es greller nicht gedacht werden kann.

Die Stellung Italiens.

Auch in Italien hat das Orientprogramm Tiszas Billigung gefunden: Unterstützung selbstständiger Staatenbildungen auf der Balkanhalbinsel sei auch das Programm der italienischen Regierung; Oesterreich finde in der ehrlichen Ausführung dieser Politik in Italien einen „warmen, verläßlichen Freund". Ob dieser warme Freund aber einen etwaigen Krieg Oesterreichs nicht benutzen würde, sich in der Gegend von Triest allerlei zu schaffen zu machen, bleibe dahingestellt.

Uebrigens sollen nach einer römischen Meldung der „Kreuzztg." in Monza unter Vorsitz des Königs wichtige Berathungen wegen einer Allianz oder eines Einverständnisses mit den Centralmächten stattfinden. Es werden daran Theil nehmen: Depretis, Graf Robilant, Menabrea, Corti, vielleicht auch der deutsche Botschafter v. Keudell.

Der gegenwärtige Stand der Cholerafrage.

Nachdem die Cholera auf ihrem großen Wanderzuge von der Küste des adriatischen Meeres her allmählich bis in eine bedrohliche Nähe unserer eigenen Grenze vorgerückt ist, würde dies in früherer Zeit ein Ereigniß gewesen sein, welches nicht verfehlt hätte, die Gemüther der großen Masse des Volkes in Aufregung zu versetzen. Daß dem jetzt nicht mehr so ist, noch sein kann, verdanken wir den inzwischen gänzlich veränderten Verhältnissen und mit erfreulichem Erfolg ist die Presse auch bereits von den ersten bedrohlichen Annäherungsnachrichten des unheimlichen Feindes an bemüht gewesen, das hervorzuheben und im Einzelnen klar legend, die Bevölkerung zu beruhigen und solche Scenen unmöglich zu machen, welche wir bei den romanischen Völkern sich kürzlich wieder abspielen sehen mußten.

Wie ganz verändert gegen früher namentlich durch die Koch'schen Entdeckungen und die Fortschritte auf dem Gebiete der allgemeinen Hygiene die Verhältnisse bei uns in der That sich gestaltet haben und wie sehr unsere Sicherheit gegen die Macht des alten Feindes der europäischen Menschheit gestiegen ist, mag hier, eine Erörterung der „Pol. Nachr." folgend, noch einmal kurz zusammengestellt werden.

So groß auch die allgemeine Begeisterung für unseren Landsmann Koch und seine das Dunkel der Cholerafrage aufhellenden Arbeiten bei allen sachverständigen und klarer blickenden Menschen von vornherein war und ist, so fehlte und fehlt es doch auch heute noch nicht an solchen Unzufriedenen, welche sich die hohe Bedeutung der dadurch neugewonnenen Erkenntniß noch nicht genügend vorstellen können, sondern vielmehr diese wie jede andere neu entdeckte Thatsache auf wissenschaftlichem Gebiete sofort in die greifbarste Praxis umgesetzt sehen wollen, um sie anzuerkennen. Was nützt der Menschheit, so sprechen diese, die Entdeckung des Cholera-Bacillus, wenn man nicht auch alsbald die Mittel und Wege findet, ihn zu vernichten?

Ganz abgesehen davon, daß ein jeder Gebildete sich schon allein über die Thatsache des Fortschreitens in der Erkenntniß auf jedem Gebiet der Wissenschaft freuen muß, vergessen jene den Utilitäts-Standpunkt allein Vertretenden doch auch schon den wichtigen Umstand, daß thatsächlich mit der neuen und sicheren Erkenntniß des Wesens der Cholera bereits der wichtigste Punkt im Interesse des Wohles der Menschheit klar gelegt ist. Bei großen, weite Länderstrecken in einer fortlaufenden Reihe von Jahren in breitem Strom der Verwüstung durchziehenden Seuchen ist nicht die Behandlung des Einzelfalles das Wesentliche, das Wesentliche ist hier vielmehr der Schutz großer Völkergruppen vor dem Ergriffenwerden durch die Seuche. Früher völlig im Unklaren tappend, suchte man den Anforderungen der Prophylaxis in erster Linie durch Schaffung von Grenzcordons, welche da ein ganzes Land wie das Königreich Preußen vor der unheimlichen Invasion schützen sollten, gerecht zu werden. Und doch zeigte das Jahr 1831 so recht, wie vergeblich es ist, durch solche äußere Mittel die Krankheit wie durch eine Barriere absperren zu wollen. Das heftige Auftreten der Cholera unter den in Polen aufgestellten russischen Truppen veranlaßte damals die preußische Regierung zur Errichtung eines doppelten Sperrcordons, welcher sich in einer Ausdehnung von fast 200 Meilen von der nördlichsten Spitze Ostpreußens bis zu der südlichsten Ecke von Schlesien hin erstreckte. Trotz dieser Maßregeln brach unmittelbar darauf die Cholera diesseits des Cordons zu Stallupönen und später in Danzig aus. Ebenso erfolglos wie diese Maßregel erwies sich auch das Ausschütten von Tausenden von Centnern unzweckmäßiger Desinfectionsmittel in die Aborte und vieles andere: man wußte eben nicht, welches das eigentliche Krankheitsgift ist, welches seine Lebensbedingungen und welches die Wege der Weiterverbreitung desselben sind.

Seitdem wir nun aber hierüber Klarheit haben, hat auch die Cholera für uns ihr unheimliches Wesen verloren, wie überall, wo man der Gefahr offen ins Antlitz zu schauen vermag, sich die Furcht vor ihr zu legen pflegt. Und mit berechtigter Freude können wir sagen, daß diese Thatsache auch bereits bei unserem Volke zu erkennen ist, daß dasselbe ohne übergroße Aengstlichkeit der langsam sich bis in die Nähe unserer Grenzen entwickelnden Annäherung entgegensieht und ähnliche tumultuarische Scenen, wie sie aus mit Unwissenheit gemischter Furcht bei anderen Nationen entstanden sind und dem verderblichen Wirken der Krankheit nur Vorschub leisten können, ein für allemal unmöglich sind. Das Volk weiß bereits, daß es sich bezüglich der Cholera nur um eine Gefahr handelt, die bei verständigem Verhalten des Einzelnen und damit der Gesammtheit wenn nicht vollständig fern gehalten, so doch erheblich eingeschränkt werden kann; und das allgemeine Interesse an den Fragen aus dem Gebiet der Naturwissenschaft und der ärzlichen Kunst, welches wir in unserem Volke bemerken, kommt hier den Bemühungen der Behörden und Aerzte, jede unnütze Befürchtung zu bannen, erfolgreich und fördernd entgegen. Dies ist ein großer Gewinn.

Die Berliner Ersatzwahl.

Die gestern erwähnte Erklärung des Herrn Hofprediger Stöcker, von der Aufstellung eines gemeinsamen Candidaten aller antifortschrittlichen Parteien bei der Reichstagsersatzwahl im ersten Berliner Wahlkreise abzusehen und im ersten Wahlgange jeder Partei die Aufstellung eines besonderen Candidaten zu überlassen, vorbehaltlich des Zusammengehens bei einer etwaigen Stichwahl, veranlaßt die freiconservative „Post" zu dem Rathe, von der Aufstellung eines Compromißcandidaten abzusehen und den Conservativen das Feld zu überlassen, da es ohnehin nicht zu einer Stichwahl kommen werde. Selbstverständlich würden die Freiconservativen für den conservativen Candidaten stimmen. Aber die Nationalliberalen?

Die Nichtbestätigung des Herrn Winckler als Gemeindeschöffen

durch den Kreisausschuß unter Vorsitz des Landraths v. Lieres hat das Waldenburger conservative Blatt die Kühnheit damit zu motiviren, daß Herr Winckler, anstatt gegen die Androhung des Landraths, die Wiederwahl des seit 18 Jahren im Amte stehenden Schöffen werde nicht bestätig werden, wenn er sich nicht verpflichte, künftig conservativ zu wählen oder sich der Wahl zu enthalten, den ihm gesetzlich angewiesenen Weg der Beschwerde zu beschreiten, „seinen unmittelbaren Dienstvorgesetzten in der Presse angegriffen habe". Bekanntlich hatte Herr Winckler vor der Veröffentlichung der Drohung des Herrn Landraths sein Amt niedergelegt. Daß die Veröffentlichung des Herrn Winckler thatsächlich falsch gewesen sei, hat der Landrath selbst nicht behauptet. Der Regierungs-Präsident hat die nachträglich eingelegte Beschwerde zurückgewiesen, indem er die Drohung des Landraths dahin ausgelegt hat, derselbe habe nur die Betheiligung Winckler's an der politischen Agitation beanstandet. Daß der Kreisausschuß die von dem Landrath aus politischen Gründen angedrohte Nichbestätigung Winckler's gutgeheißen haben sollte, nicht weil er einen freisinnigen Schöffen beseitigen wollte, sondern weil der Schöffe gegen die Beeinträchtigung der Wahlfreiheit demonstrirt hat, kann nur auf einer Verleumdung des Kreisausschusses beruhen, von dem sich nach seiner Zusammensetzung nicht annehmen läßt, daß er sich eines solchen Winkeladvocatenkniffs bedient habe, um einen politisch unbequemen Mann zu beseitigen.

Die Reform des Medizinalwesens

in Preußen, welche schon seit langer Zeit verkündet worden ist, dürfte, wie uns unser Berliner △-Correspondent schreibt, noch für geraume Zeit ein frommer Wunsch bleiben, obschon bekanntlich Fürst Bismarck die Eingaben ärztlicher Vereine auf Einführung einer Vertretung der preußischen Aerzte, wie eine solche für die Rechtsanwälte besteht, durch Aerzte-Kammern befürwortet hat. Die Angelegenheit ist schon in den Vorstadien ernsten Schwierigkeiten begegnet, welche so leicht nicht zu beseitigen sein dürften. Die Angelegenheit wird im nächsten Landtag jedenfalls zur Sprache kommen.

Vor der Hinrichtung der spanischen Rebellen.

Dem zum Tode verurtheilten General Villacampa war, wie dem „B. Tagebl." aus Madrid gemeldet wird, am 3. Oktober gestattet worden, seine Tochter zu sehen, die nach dem Verlassen des Gefängnisses die Vermittelung Castelars bei dem Cabinet erbat. Alle Anstrengungen der Vertheidiger der Angeklagten, deren rebellische Handlungen weniger strafbar erscheinen zu lassen, waren vergeblich. Der eine der Vertheidiger, General Dana, versuchte nachzuweisen, daß die Insurgenten sich auf Befehl Villacampas zerstreut hätten und dadurch größeres Unglück verhütet worden sei. Es war Alles vergebens. Die Todesurtheile sollen sich auf 14 belaufen, von denen aber nur 7 ausgeführt werden dürften. Der Petitionssturm um Begnadigung dauert fort. Die Haltung Madrids ist sehr würdig. Bei dem Stierkampf am 3. Oktober war vor den Logen eine immense Tafel mit der Inschrift: „Es lebe Alphons XIII., es lebe die Regentin, Gnade für die zum Tode Verurtheilten!" aufgestellt. Aber nichts dürfte sie retten. Haben doch sogar zahlreiche höhere Offiziere mit ihrem Rücktritt gedroht, falls nicht die volle Strenge des Gesetzes gegen die Rebellen zur Anwendung kommen sollte.

Die Madrider Regierungsblätter verlangen immer dringender die Ausweisung Zorillas aus Frankreich. Unter den Anhängern desselben ist davon die Rede, ein Comité zu bilden, welches mit ihm die Parteileitung zu theilen hätte. Man darf hieraus auf eine durch die letzten Ereignisse eingetretene Verminderung des Einflusses Zorillas schließen.

Der russische Außenhandel.

Nach Ausweis der Bewegung des russischen Außenhandels während der ersten sieben Monate des laufenden Jahres bleibt die wirthschaftliche Lage des Zarenreiches ziemlich unbefriedigend. Der Export vom 1. Januar bis 1. August betrug 207 887 000 Rubel, was im Vergleich mit den Ergebnissen des correspondirenden Zeitraumes von 1885 ein Minus von 72 364 000 Rubeln = etwa 34 Proc. darstellt. Der Waarenimport aus dem Auslande weist eine Steigerung von 1 942 000 Rubel auf.

Stadt-Theater.

Unsere Oper ist unter einer neuen Direction in eine neue Epoche getreten, hoffentlich in eine glückliche für Publikum, Direction und Kritik. Daß Herr Director Rosé die beste Absicht hat, die Oper auf einen anständigen Standpunkt zu bringen, das offenbarte sich unzweideutig bei der gestrigen Hugenotten-Vorstellung. Während früher der Genuß an jeder großen Oper durch die Dürftigkeit der Chorverhältnisse verkümmert wurde, erfreute man sich diesmal eines reich besetzten, volltönenden, gut einstudirten Chors, eines so wichtigen Factors für die dramatischen Werke Meyerbeers. Verdient die Direction für diese Verbesserung den aufrichtigen Dank der Opernfreunde, so werden die Besucher der gestrigen Vorstellung auch mit Vergnügen die hübsche Ausstattung in neuen Costümen wahrgenommen haben, welche ebenfalls den besten Willen der Direction bekundet, die Oper auf ein höheres Niveau zu bringen. Die „Hugenotten" sind hier früher häufig zur Eröffnungs-Vorstellung gewählt worden, und in der That gewährt dieses Werk den ersten Gesangskräften Gelegenheit, ihre Befähigung für den großen Gesangsstil, zugleich ihr dramatisches Talent in ausgiebiger Weise zu zeigen, wenn sich auch davon bei neuen, dem Publikum noch unbekannten Sängern kein untrüglicher Maßstab für die Beurtheilung ableiten läßt. Doch ist der erste Eindruck, den die neuen Sänger hervorbringen, immerhin von Wichtigkeit, wenn auch für ihre fernere Stellung zu Publikum und Kritik nicht entscheidend. Referent glaubt nicht fehl zu gehen, wenn er an das gestern vorgeführte Personal gute Hoffnungen knüpft. Einige der Sänger, namentlich Fräul. v. Weber und Fräul. Forster haben der Oper bereits in der vorjährigen Saison angehört, auch der Heldentenor, Herr Grussendorf, vor drei Jahren hier im Engagement, ist dem Publikum sehr vortheilhaft bekannt und wird sich voraussichtlich voller Gunst zu erfreuen haben. In seinem Raoul hat man einen nach jeder Seite routinirten, stimmbegabten und geschulten Sänger zu schätzen, dessen Tonfestigkeit wohlthuend berührt und dem Hörer jede Befürchtung eines möglichen Mißlingens benimmt. Herr G. kennt genau das Maß seiner Kräfte und geht niemals darüber hinaus, was gleich in der ersten Romanze zu erkennen war, wo er in den hohen Stellen Bruststimme mit Falset sehr geschickt abwechseln ließ. Den Fehler, das Stimmmaterial zu früh zu verausgaben und dadurch der Steigerung des Effectes für die dramatischen Höhepunkte der Rolle verlustig zu gehen, weiß der Sänger glücklich zu vermeiden. Das Liebesduett im vierten Act fand ihn völlig frisch und der herrlichen Musik eine klangschöne Beleuchtung entgegenbringend. Der vortreffliche Tenorist wurde bei seinem Auftreten freundlich begrüßt und empfing im Verlaufe der Vorstellung, ganz besonders nach dem vierten Act, reiche Beifallsbezeugungen.

Fräul. Jenny v. Weber, sehr warm und mit schönen Blumenspenden empfangen, hat die galante und elegante Königin Margarethe bereits in voriger Saison gesungen. Ihre anmuthig ausgeübte Virtuosität, die hauptsächlich in der überaus leichten Ansprache des hohen Kopfregisters und in der Beweglichkeit desselben im Pianogesange den Schwerpunkt findet, machte sich in den Arien und in dem Duett des zweiten Actes (mit Raoul) mit Auszeichnung geltend. — Fräul. Ellen Forster (Urbain) hat seit vorigem Winter an bühnlicher Sicherheit und Biegsamkeit der Stimme erheblich gewonnen. Das jugendfrische Organ erregte in der Pagenarie eben so viel Wohlgefallen, als die meist recht geschmeidige Coloratur, die einen offenbaren Zuwachs an Technik bekundete. — Als neue Primadonna führte sich Frau Bauer-Hellmer mit der Valentine ein. Die Sängerin zeigte eine namhafte Befähigung und sichere Ausbildung für das heroische Fach. Die Stimme ist voluminös und für breiten Gesang tüchtig geschult, doch scheint es, als ob die Höhe nicht ohne Anstrengung gewonnen wird. Frau Bauer setzt vielleicht aus diesem Grunde oder in den Banden einer etwas outrirten süddeutschen Effectmanier zu grelle Schlaglichter auf und wirkt dann mit ihrem Organ, den Schönheitsregeln widersprechend, übermäßig einschneidend. Sie beherrscht zwar, wo es erforderlich ist, ein gut klingendes piano, weniger aber vernimmt man ein gleichmäßig durchgeführtes mezzo forte, wozu die Partie der Valentine doch mehrfach Gelegenheit giebt. Das tiefe Register ist sehr schön und ausgiebig. Die breite D-dur-Cantilene in dem Duett mit Marcel war von vorzüglicher Wirkung, auch durch Innigkeit der Empfindung. Ueberhaupt fehlt es der Sängerin nicht an feurigem Temperament, und das technische Geschick, mit dem sie die ganze Partie in den beiden großen Duo's durchführte, verdient volle Hochschätzung. Jedenfalls haben wir es mit einer Sängerin zu thun, die in dramatischen Aufgaben großen Stils völlig zu Hause ist und sich darin mit zweifelloser Fertigkeit bewegt. — In Herrn Selzburg, der den Marcel sang, lernten wir einen sehr leistungsfähigen Bassisten kennen, der mit der schönen Sonorität seines Organs einen bedeutenden Umfang verbindet, was gleich in dem Choral und in dem Hugenottenliede: „Piff, paff" recht imponirend hervortrat. Nur wurde die Wirkung des letzteren abgeschwächt durch ein mißglücktes hohes g, das sich der Sänger unnöthiger Weise abzwingen wollte. Um so besser glückte der Sprung durch zwei Octaven, vom tiefen zum hohen f, in dem Duett des dritten Actes, in welchem sich Herr Selzburg überhaupt alle Ehre machte und einen gediegenen Bassisten documentirte. — Den St. Bris, der in den meisten Fällen nur mittelmäßig, wenn nicht ungenügend besetzt ist, hat Referent selten so routinirt und stimmlich wirkungsvoll ausführen gehört, als diesmal durch Herr Rodmann. — Von dem Barytonisten Herrn Brodmann, der den ritterlichen Nevers sehr wohllautend färbte, wird man sich auch Gutes versprechen dürfen. Nicht so glücklich debütirte Herr Wickert als hugenottischer Soldat. Sein Lied entbehrte der Reinheit und die Stimme kam zum Schluß derartig in das Distoniren, daß aus dem letzten b ein h wurde. — Den talentvollen Kapellmeister Herrn Weingartner wieder an der Spitze des Orchesters zu sehen, wird allen Musikfreunden zur Freude gereichen. Sein geschickt geführter Dirigentenstab kam denn auch der Vorstellung trefflich zu statten.

Die Balletarrangements unter Führung der Balletmeisterin Frl. Sutor, die sich bereits im vorigen Winter als tüchtig bewährt hat, waren geschmackvoll und wurden beifällig aufgenommen.

M.

Aus Tongking

ist in Paris wiederum eine böse Botschaft eingetroffen. Es wird nämlich gemeldet, daß die den französischen Delegirten für die Grenzabsteckungscommission beigegebene Escorte, als sie den Rothen Fluß wieder hinauffuhr, am 19. August 15 Kilometer oberhalb Laokai's von Piraten, welche beide Ufer besetzt hielten, angegriffen wurde, wobei 2 Offiziere und 6 Soldaten der Fremdenlegion, sowie 5 Tongkinesen getödtet wurden. Die französischen Commissäre sind nach Laokai zurückgekehrt. Hierdurch ist jedenfalls von neuem der Beweis geliefert, daß die Franzosen trotz der gebrachten großen Opfer noch immer weit davon entfernt sind, Ruhe und Ordnung im Lande hergestellt und gesichert zu sehen.

Deutschland.

Berlin, 4. Oktober. Kaiser Wilhelm erfüllt in Baden-Baden die Pflichten seines erhabenen Herrscherberufs mit derselben Hingebung, als inmitten der Reichshauptstadt selbst, wo alle politischen Fäden direct zusammenzulaufen pflegen. Dabei kommt dem Monarchen die kräftigende Wirkung der angenehmen Herbstwitterung ganz besonders zu Statten. Auch im gesellschaftlichen Verkehr legt der Kaiser eine bewundernswerthe Frische an den Tag.

* [Geh. Ober-Regierungsrath Elsasser] tritt, wie jetzt bekannt wird, am 1. Januar 1887 in den Ruhestand. Herr Elsasser, der sich auf dem Gebiete der Elektrotechnik einen Namen gemacht hat und in hervorragender Weise an der Einrichtung der Berliner Rohrpost betheiligt war, befindet sich bereits seit einem halben Jahre auf Urlaub.

* [Der Kronprinz] und die Frau Kronprinzessin weilen mit den Prinzessinnen Töchtern Victoria, Sophie und Louise Margaretha noch auf der Villa Carnarvon bei Portofino und gedenken daselbst auch noch in der nächsten Zeit zu verbleiben.

* [Verlobung.] Wie nach der „Frkf. Ztg." verlautet, wird sich der älteste Sohn des Prinzen von Wales, Prinz Albert Victor, in Kurzem mit der Prinzessin Alexandra Theresa von Anhalt-Dessau verloben.

[Johannsen kein Protestler.] Nach dem Bericht des „Flensb. Avis" über die dänische Wählerversammlung in Woyens vom 30. Sept., in welcher Herr Gustav Johannsen als Candidat für die Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Hadersleben aufgestellt wurde, hat Herr Johannsen sich, allerdings erst auf Anfragen aus der Versammlung heraus, zu der Ansicht derjenigen bekannt, welche es mit ihrem Gewissen vereinigen können, den Eid auf die preußische Verfassung zu leisten. Herr Johannsen scheint also nicht, wie behauptet worden, auf dem Standpunkt der dänischen Protestler zu stehen.

* [Zur Affäre Francke] schreibt noch die „Lib. Correspondenz": Nachdem es festgestellt hat, daß Boye (auf den übrigens auch recht charakteristische Streiflichter fallen) in conservativen Blättern erklärt, er sei nicht der Verfasser des Briefes an Molkenbuhr und habe von demselben nichts gewußt, und zwar ist das geschehen, nachdem der Brief veröffentlicht worden war. Von dem Augenblick an, wo Boye die Erklärung abgab, wäre es um so mehr die Pflicht Francke's gewesen, die Urheberschaft einzugestehen, als von der Herrn Francke nahestehenden Parteipresse die Boye'sche Erklärung benutzt wurde, um die Gegner zu verdächtigen. Herr Francke hat vorgezogen zu warten, bis durch die von freisinniger Seite verbreiteten Facsimiles des Briefes alle Welt in Ratzeburg seine Handschrift erkannt hatte. Das Argument Francke's, wenn er mit Bewußtsein den Namen Boye's gemißbraucht hätte, so würde er sicherlich nicht seine in Ratzeburg Jedermann bekannte Handschrift in dem Briefe hergegeben haben, ist nicht zutreffend. Je bekannter diese Handschrift ist, um so weniger hätte Herr Francke mit dem Eingeständniß, er sei der Verfasser des Briefes, warten dürfen, bis es dieses Eingeständnisses nicht mehr bedurfte. Herr Francke ließ es ruhig geschehen, daß die Parteipresse den Boye'schen Brief für eine Büberei erklärte, für die man, wie es in den „Itzeh. Nachr." hieß, entweder mehrere Anhänger des Herrn Berling oder des Herrn Molkenbuhr verantwortlich machen müsse. Mit etwas Ueberlegung und Loyalität würde Herr Francke seine politischen Freunde verhindert haben, sein Verfahren als ein solches zu bezeichnen, durch welches die Partei, von der es ausgehe, mit einem Schandfleck besudelt worden sei. Der jetzige Versuch Francke's, die conservative Partei zu entlasten, ist vergeblich. In dem neuesten Briefe versichert er, durch jene Unterredung mit einer dem conservativen Verein nicht angehörigen Persönlichkeit zu dem Entschlusse bewogen worden zu sein, für seinen Theil den Versuch einer Vereinbarung mit der socialdemokratischen Partei zu machen. Diese anonyme Persönlichkeit hat doch eine auffallende Aehnlichkeit mit dem großen Unbekannten, der, wie den Criminalisten bekannt ist, die Angeklagten vor Gericht die Hauptschuld an ihren Handlungen abzuwälzen versuchen. „Das kennen wir, Angeklagter", pflegt der Richter mit einer abwehrenden Handbewegung zu sagen und auch die öffentliche Meinung läßt sich nicht irre führen. Oder sollte Herr Amtsgerichtsrath Francke in der Lage sein, die in Rede stehende, dem conservativen Verein nicht angehörige Persönlichkeit näher zu bezeichnen? Dann, Herr Angeklagter, heraus mit der Sprache!"

Uebrigens soll nach einer Mittheilung der „Freis. Ztg." bei dem Oberlandesgericht in Kiel auf Anordnung des Justizministers die Disciplinaruntersuchung gegen Francke eingeleitet worden sein.

* [Branntweinsteuerproject.] Der „Neuen Badischen Landeszeitung" wird aus Baiern geschrieben: „Ich erfahre von zuverlässiger Seite, daß allerdings im Einverständniß mit den süddeutschen Regierungen ein neues Project zur Erhebung einer allgemeinen deutschen Branntweinsteuer ausgearbeitet dem Reichstage gegen Ende der nächsten Tagung unterbreitet werden soll. Es ist darin eine allgemeine deutsche Besteuerung von ca. 40 Mk. per Hectoliter von 100 Proc. geplant, welche sich progressiv von zwei zu zwei Jahren um 10 Mk. erhöhen soll, bis die Grenze von 70 Mk. erreicht ist." Der Correspondent fügt, der „Freis. Ztg." zufolge, noch hinzu, daß beabsichtigt werde, später auch eine allgemeine deutsche Biersteuer einzuführen. Die süddeutschen Staaten sollen dabei für den Mehrconsum dadurch entschädigt werden, daß ihnen die Einnahmen aus der neuen Steuer nicht im Verhältniß zur Kopfzahl, sondern im Verhältniß des Bierconsums der letzten Jahre überwiesen werden.

* [Deutschland und Belgien.] Ein Theil der französischen Presse macht Lärm wegen der angeblichen „kolossalen Befestigungen", die man an den Ufern der Maas errichten wolle, sowie wegen des lediglich einen Act der Freundschaft und Höflichkeit darstellenden Besuches, welchen König Leopold II. soeben dem Kaiser Wilhelm und der Kaiserin Augusta abgestattet hat. In Wirklichkeit ist aber, wie man hierzu der „Nat.-Ztg." aus Brüssel schreibt, keinen Augenblick daran gedacht worden, „deutsche" oder belgische Befestigungen an der Maas zu errichten. Alles, was über die Umwandlung der Citadelle von Namur, sowie über die Errichtung von vier neuen Forts berichtet wurde, ist reine Phantasie. Die belgischen Offiziere, welche das „Terrain studiren", machen ganz einfach topographische Arbeiten.

* [Deutsch-schweizerischer Handelsvertrag.] Für die bevorstehenden Unterhandlungen mit Deutschland in Betreff der Revision des deutsch-schweizerischen Handelsvertrages sind als Commissäre dem schweizerischen Gesandten Dr. Roth in Berlin vom eidgenössischen Bundesrathe beigeordnet worden die Nationalräthe Cramer (Zürich), Geigy (Basel), Grosjean (Neuenburg), Dr. Stößel (Zürich), Rebmann (Bern), Ständerath Blumer (Glarus), Fabrikant Wunderly-Muralt in Zürich und Max Hofmann, Negotiant in St. Gallen.

* [Schulverhältnisse in Oberschlesien.] Wie traurig und trostlos die Schulverhältnisse noch in manchen Landestheilen sind, davon giebt ein Bericht der preußischen Lehrerzeitung aus Schlesien Kunde. Vor dem Schöffengericht in Guttentag (Regierungsbezirk Oppeln) vermochte ein wegen Jagdvergehens angeklagter achtzehnjähriger Bauerssohn sein Alter nicht anzugeben, auch nicht, wann er aus der Schule entlassen oder wann er zur ersten militärischen Gestellung gehen werde. Er bemerkte darauf: „Das weiß ich alles nicht, ich bin dumm geblieben, ich habe die Schule nur selten besucht." Ein ähnliches Bild geistiger Verwahrlosung gab eine zwölfjährige Zeugin. Sie konnte ihre Religion nicht angeben. Auf die weiteren Fragen, ob sie katholisch, evangelisch oder jüdisch sei, welche Kirche sie besuche, antwortete sie: „Das weiß ich nicht." Sie verneinte auch die Frage, ob sie die zehn Gebote kenne. Die Schuld an diesen Zuständen tragen nach dem Fachblatt nicht die Lehrer, sondern die örtlichen Verhältnisse. Zu einzelnen Schulen jener Gegend gehören meilenweit entfernt liegende Dörfer. Im Sommer sind die Wege sandig, im Winter des Schnees wegen kaum zu betreten, und viele Kinder sind noch dazu mangelhaft gekleidet. Hierzu tritt noch der Umstand, daß die Lehrer oft über 200 Kinder zu unterrichten haben. Wegen zu großer Armuth schicken viele Eltern ihre Kinder gar nicht in die Schule, sondern benutzen sie zum Erwerbe des täglichen Brodes. Die traurige Lage vieler Landgemeinden läßt leider keine baldige Besserung dieser Verhältnisse hoffen. Soweit das Fachblatt. In Oberschlesien herrscht aber auch Schulzwang, welcher die Bestrafung säumiger Eltern oder anderer Gewalthaber der Kinder im Gefolge hat.

V Kiel, 3. Oktbr. In unserem Nachbarstaate Dänemark sieht man mit scheelen Blicken auf die Machtentwickelung der deutschen Flotte. Passirt den Schiffen unserer Marine irgend ein Unfall, dann kann man sicher darauf bauen, daß die dänische Presse mit schlecht verhehlter Schadenfreude über Unkunde der Schiffsführer ꝛc. berichtet — in gelinde Raserei aber gerathen die dänischen Blätter, wenn bemerkt wird, daß ein deutsches Schiff in dänischen Gewässern Peilungen vornimmt oder dergleichen. Ja, sogar die neuliche Anwesenheit des Aviso „Blitz" vor Samsö hat den Zorn dieser Presse erregt. „Blitz" ging bekanntlich am vorigen Sonntag von Kiel nach Samsö, um einen Act der Pietät zu vollziehen. Im September vorigen Jahres ertrank bei Thyholm der Maschinistenmaat Dorpitz. Die Besatzung des „Blitz" hat dem verunglückten Kameraden ein Denkmal errichtet. Am Montag den 27. September traf „Blitz" früh Morgens im Hafen von Maarup auf Samsö ein und sofort wurden Offiziere und der größte Theil der Besatzung an Land gesetzt, um sich nach dem Friedhofe nach Nordley zu begeben, wo sich das Grab des Verunglückten befindet. Nach der feierlichen Enthüllung des Denkmals begaben sich die Mannschaften unter Führung der Offiziere nach dem Wirthshause in Nordby, während der Commandant des Schiffes sich an Bord begab. Die Mannschaften blieben die Nacht über im Kruge zu Nordby und kehrten erst Dienstag gegen Mittag an Bord des „Blitz" zurück, welcher alsdann Anker lichtete und südwärts steuernd längs der Küste von Samsö weiter dampfte. Die dänische Presse kommt nun zu folgenden Betrachtungen. Sie fragt: „Kann ein solches Denkmal von einer fremden Nation auf einem dänischen Friedhofe angebracht werden ohne vorher eingeholte Erlaubniß? Haben die Fremden vielleicht mit der Errichtung des Denkmals eine andere Absicht verbunden? Haben nicht etwa die Höhen um Nordby einen ausgezeichneten Observationspunkt ergeben zur Ermittelung derjenigen Seezeichen, welche unsere Marine kürzlich in den dortigen Gewässern angebracht hat?" — Wie albern!

* Aus Colmar wird gemeldet: Die Angelegenheit der „Schwarzen Hand" (Marke der kaiserlichen Tabaksmanufactur) ist nun endgiltig erledigt, da Schaller und Bergmann den ihnen durch das Urtheil des Oberlandesgerichts auferlegten Eid, „daß sie von vornherein die Absicht hatten, die Marke zu gebrauchen", urtheilsgemäß geleistet haben. Hierauf erging sofort Urtheil, wonach der Tabakmanufactur aufgegeben ist, binnen 24 Stunden nach Zustellung des Urtheils die Marke im Zeichenregister streichen zu lassen.

Dresden, 4. Oktbr. Erzherzog Otto ist mit seiner Gemahlin heute Nachmittag 4 Uhr, vom König und der Königin, sowie vom Erzherzog Karl Ludwig und dessen Gemahlin bis zum Bahnhofe begleitet, über München nach Schloß Persenburg an der Donau abgereist. Prinz Georg von Sachsen gab mit seiner Familie denselben bis nach Freiberg das Geleite. (W. T.)

Dresden, 4. Oktober. Die Hochzeitsfeierlichkeiten wurden gestern durch einen Hofball beschlossen, an welchem sämmtliche fürstlichen Gäste theilnahmen. Nachmittags vereinigte die Fürstlichkeiten ein Diner bei dem Prinzen Georg, während die Gefolge bei dem österreichischen Gesandten Freiherrn v. Herbert-Rathkeal und dem Kriegsminister Grafen v. Fabrice speisten. — Die Erzherzöge Ludwig, Victor und Franz sind heute Vormittag nach Wien abgereist.

Leipzig, 3. Oktober. Wegen Theilnahme an dem kürzlich stattgehabten Socialistenkrawall in Leipzig sind bis jetzt etwa 15 bis 20 Personen verhaftet worden. Unter den Verhafteten befindet sich auch der an den Ausschreitungen hervorragend betheiligt gewesene Tischler Schumann, dessen Ausweisung die Veranlassung zu jenen unliebsamen Vorgängen gegeben hat. Der Criminalschutzmann Zimmermann, welcher nach den ersten Berichten sehr schwere Verletzungen davongetragen haben sollte, hat bereits Ende vorigen Woche seinen Dienst wieder angetreten.

München, 4. Oktober. Das heutige „Gesetz- und Verordnungsblatt" veröffentlicht ein Handschreiben des Prinzregenten mit den wärmsten und lebhaftesten Danksagungen für die zahllosen, überaus herzlichen Beweise treuer Liebe und Ergebenheit, nicht nur in den von ihm besuchten Städten, sondern auch in den vom dem Zuge lediglich durcheilten benachbarten Gegenden und Orten und schließlich für den Willkommengruß der Münchener Gemeinde-Collegien, als würdigen Schluß aller patriotischen Kundgebungen. (W. T.)

Wien, 4. Oktober. Cholerabulletin. In Triest 14 Erkrankungen, 3 Todesfälle, in Pest 17 Erkrankungen, 6 Todesfälle. (W. T.)

Danzig, 5. Oktober.

Wetter-Aussichten für Mittwoch, 6. Oktober, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Ziemlich heiteres, vielfach nebliges Wetter mit schwachen bis mäßigen Winden aus Südost bis Südwest ohne Wärmeänderung. Keine oder geringe Niederschläge. Später zunehmend trübe.

* [Principiell wichtiger Verwaltungsstreit.] Das Ober-Verwaltungsgericht hat vor einigen Tagen eine für die Selbstverwaltung der Kreise nicht unwichtige Entscheidung getroffen: In dem Etat des Kreises Graudenz waren zu Unterstützung und Remunerationen der Bezirkshebammen 450 Mk. für 1886/7 ausgeworfen. Der Regierungspräsident v. Massenbach in Marienwerder erachtete diesen Betrag für ungenügend und verfügte, da der Kreistag die Erhöhung ablehnte, auf Grund des § 180 der Kreisordnung, daß dieser Fonds auf 1000 Mk. zu erhöhen und dieser Betrag in den Kreishaushaltsetat einzustellen sei. Der Kreis Graudenz klagte nun auf Aufhebung dieser Verfügung. Sein Bevollmächtigter, Justizrath Lesse in Berlin, führte in der mündlichen Verhandlung aus, daß der Zwangsetatisirung die Grundlage fehle. Die statutarische Regelung des Hebeammenwesens sei bisher im Kreise Graudenz nicht erfolgt, Hebeammenbezirke nicht gebildet, mithin könne die Unterstützung dieser Bezirke nach § 3 des Gesetzes vom 28. Mai 1875 nicht gefordert werden. Außerdem finde der § 180 der Kreisordnung auf Leistungen, deren Höhe lediglich in das Ermessen gestellt sei, keine Anwendung; hier müsse das Ermessen des betreffenden Selbstverwaltungskörpers maßgebend bleiben. Das Oberverwaltungsgericht erkannte auf Aufhebung der Verfügung des Regierungspräsidenten, also zu Gunsten des Kreistages.

* [Die Kündigung der russischen Verbandtarife.] Ueber die vor einiger Zeit auf Grund von Mittheilungen der preußischen Ostbahn-Direction gemeldete Kündigung der russischen Verbandtarife berichtet der „Pos. Ztg." ein Correspondent aus Petersburg vom 2. d. Mts.:

Die Kündigung der Eisenbahntarife im unmittelbaren Verkehr mit den ausländischen Bahnen erfolgte auf Grund eines allerhöchst bestätigten Beschlusses des Ministercomités, welches zugleich grundsätzlich feststellte, daß künftighin die Normirung von Frachttarifen im Verkehr mit dem Auslande der Prüfung resp. Bestätigung des Ministeriums unterliegen soll. Mit dieser für die betheiligten russischen Bahnen überaus wichtigen Verfügung wird die staatliche Controle und Machtvollkommenheit über einen der einschneidensten Administrationszweige der Privatbahnen decretirt, deren wesentlichste Rechte somit beschränkt werden. Man sieht mit Recht hierin einen gewichtigen Schritt zur Verstaatlichung des gesammten Eisenbahnnetzes. Die Initiative zu der in Rede stehenden Maßregel ging von den Petersburger Kaufleuten aus, welche sich darüber beschwerten, daß die Tarifpolitik gewisser Bahnen, wie der Baltischen, Liban-Romny'er und Brest-Grajewo'er im Wesentlichen auf Normirung billiger Tarifer im unmittelbaren Verkehr mit den interessirten ausländischen Bahnen und Dampfschifffahrtgesellschaften hinauslaufe, wodurch bei nach Moskau und Mittelrußland bestimmten Transporten Petersburg gemieden werde, da die genannten Bahnen in Folge ihrer Convention mit den ausländischen Gesellschaften einen großen Theil der Frachten ab Stettin, Danzig, Königsberg an sich ziehen. Diese oder ähnliche Gründe scheinen auch das Ministercomité zum Erlaß der in Rede stehenden Verfügung bewogen zu haben, trotz des Protestes der Eisenbahnverwaltungen, welche das Recht der Einmischung des Staates in ihre inneren Verwaltungs-Angelegenheiten bekämpften. Nunmehr suchen die Bahnen die Ausarbeitung um 25—50 % höherer Tarife aufzuschieben, worin das Ministerium merkwürdigerweise willigt, trotzdem es noch vor einigen Wochen auf die Ausarbeitung neuer Tarife drang. Jedenfalls würde dem am meisten interessirten deutschen Handel durch Erhöhung der Tarife im unmittelbaren Verkehr ein großer Schaden erwachsen.

Man darf nun wohl erwarten, daß auf Seiten der deutschen Regierung es an Versuchen, die drohende neue Gefährdung unseres Handels abzuwenden oder doch möglichst zu mildern, nicht fehlen wird. Die bezüglichen Verhandlungen sind bekanntlich im Gange.

* [Von der Weichsel.] Gestern ist endlich der Wasserstand der Weichsel bei Thorn wieder bis dicht an den Nullpunkt des Pegels gestiegen, nachdem er mehrere Wochen lang tief unter demselben gestanden. Hoffentlich bleibt das Wasser im Steigen, damit wenigstens noch der Herbst für den arg benachtheiligten Stromverkehr mit Polen ausgenützt werden kann.

* [Staatsunterstützungen auf der Nehrung.] Wie wir schon gemeldet haben, sind kürzlich die vom Landtage bewilligten Staatsunterstützungen an die durch den diesjährigen Weichsel-Eisgang so schwer geschädigten Weichsel-Anwohner im Danziger Kreise zur Auszahlung gelangt. Wie es aber scheint, ist dabei Manchem bittere Enttäuschung nicht erspart geblieben. Wenigstens müssen wir dies aus vielfachen Beschwerden entnehmen, die uns über den Modus, nach welchem die Staatsbeihilfen vertheilt sind, zugehen. Auf dieselben, namentlich auf einzelne recht auffällige Erscheinungen in dem eingeschlagenen Verfahren näher einzugehen, müssen wir allerdings zur Zeit Anstand nehmen, da wir unsere Information nicht für ausreichend erachten, um die Sachlage im Detail beurtheilen zu können. Dieselbe dürfte ja auch durch Eingaben an das Staatsministerium und das Abgeordnetenhaus, welche, wie wir vernehmen, vorbereitet werden, noch weiter zur Erörterung kommen.

* [Beförderung.] Beim hiesigen kgl. Gymnasium sind der bisherige ordentliche Lehrer an demselben Herr Mangold und der von Graudenz soeben an diese Anstalt versetzte Lehrer Plaumann zu Oberlehrern befördert worden.

* [Stellenwechsel.] Der bisherige Assistenz-Arzt und zweite Lehrer an der hiesigen Provinzial-Hebammen-Lehranstalt Herr Dr. Gustav Klein ist von dieser Stellung zurückgetreten und nach Stettin übergesiedelt. An seine Stelle ist Herr Dr. Robert Samuelson, bisher Assistenzarzt am hiesigen Stadt-Lazareth, getreten.

-m- [Frühlingstriebe im Herbst.] Als sichtbares Zeichen der Dankbarkeit für das prächtige Herbstwetter haben nun auch die auf der Sonnenseite des Langenmarktes gepflanzten jungen Lindenbäume neuen Blätterschmuck angelegt. Hauptsächlich die zwischen der Kürschnergasse und dem Grünen Thor stehenden Bäumchen prangen in ihren unteren Partien in vollständig entwickeltem hellgrünen Frühlingstrieb, während sie oben die welke Herbsthülle abzuschütteln bemüht sind.

⊙ [Schwurgericht.] Auch heute war es wieder eine Meineids-Anklage, mit der das Schwurgericht sich zunächst zu beschäftigen hatte. Dieselbe war gerichtet gegen den Pächter Joh. Brzeski aus Abbau Salakowo. Am 26. Mai d. J. wurde zu Mirchau ein Gerichtstag abgehalten, auf welchem man u. A. gegen einen Bauer Wocznialk verhandelte, der beschuldigt war, in der Nacht vom 29. zum 30. Oktober 1885 einen Forstdiebstahl begangen zu haben. Der Angeklagte behauptete, den Diebstahl nicht vollführt zu haben, da er in der in Rede stehenden Nacht bei seinem Vater im Stall genächtigt habe, den er die ganze Nacht über nicht verlassen habe. Zum Beweise seiner Behauptung berief sich Wocznialk auf das Zeugniß des jetzt angeklagten Pächters Brzeski, welcher bekundete und beschwor, in jener Nacht mit Wocznialk in einem gemeinschaftlichen Bett geschlafen zu haben. Wenn W. das Bett während der Nacht verlassen hätte, so hätte er es merken müssen, was nicht geschehen sei. Die Anklage behauptet nun, daß diese unter Anführung vieler Details von Brzeski unter Eid abgegebene Aussage eine wissentlich falsche sei und daß die angegebenen Details fast sämmtlich mit den Thatsachen nicht stimmen. Die Verhandlung endete damit, daß die Geschworenen den Angeklagten des wissentlichen Meineides schuldig sprachen, worauf derselbe zu 2 Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde.

⊙ [Strafkammer.] In der heutigen Sitzung wurde gegen den Knecht Carl Schmuck aus Wossitz verhandelt, welcher sich am 1. August v. J. im Kruge zu Wossitz so betrug, daß er hinausgewiesen wurde. Er ließ nun seine Wuth an Leuten aus, denen er auf der Dorfstraße begegnete und welche er ohne Weiteres mit dem Messer angriff. So versetzte er dem Knecht Schulz einen Stich in den Rücken, einen gleichen Stich dem Arbeiter Czoska und dem Arbeiter Monarski stach er in die Hand. Die sich in diesem Act documentirende große Rohheit veranlaßte den Staatsanwalt, gegen den Angeklagten eine dreijährige Gefängnißstrafe zu beantragen. Der Gerichtshof verurtheilte denselben zu 1½ Jahren Gefängniß. — In den Keller des Conditors Bäcker hierselbst war in einer Nacht eingebrochen worden, wobei 100 ℔ Butter gestohlen wurden. Diesen Diebstahl ausgeführt zu haben, sind der bereits mehrfach vorbestrafte Bäcker Joh. Radischat und der Commis Joh. Friedr. Karschewski beschuldigt. Aus der heutigen Beweiserhebung ergab sich, daß Radischat den Einbruch verübt, während Karschewski vor der Thür gewartet und geholfen hatte, die gestohlene Butter fortzuschaffen. Radischat wurde zu 1½ Jahren Zuchthaus und Karschewski zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt.

[Polizeibericht vom 5. Oktober.] Verhaftet: ein Arbeiter wegen thätlichen Angriffs, 1 Arbeiter, 1 Schiffscapitän, 1 Kaufmann wegen Hausfriedenbruchs, zwei Arbeiter wegen groben Unfugs, 3 Obdachlose, 3 Bettler, 1 Betrunkener, 1 Dirne. — Gestohlen: 1 Hammer, ein braunes Jaquet, 1 goldener Ring, 1 silber-vergoldete Cylinderuhr mit Stahlkette, 1 goldene Remontoiruhr mit kurzer glatter Panzerkette. — Gefunden: 1 Wagenrunge, 1 Spindschlüssel; abzuholen von der kgl. Polizei-Direction. Ein Filzhut; zu erfragen bei Fritz Hömke, Weidengasse 17/18. — Verloren: ein großer weiß und hellgelber Windhund (Hündin) hat sich verlaufen; Meldung über etwaigen Verbleib der Polizei-Direction zu erstatten.

* Die neu erbaute katholische Kirche zu Neukirch-Höhe (Kreis Elbing), über welche wir vor acht Tagen berichteten, ist am letzten Sonntag durch den Bischof von Ermland, Dr. Thiel, feierlich eingeweiht worden. Die königl. Regierung in Danzig als Bauherr ließ sich bei dem Festacte durch die Herren Reg.- und Baurath Ehrhardt und Dr. Kries vertreten. Bei dem der kirchlichen Feier folgenden Diner brachte Bischof Dr. Thiel den ersten Toast auf Se. Maj. den Kaiser aus. Regierungsrath Dr. Kries antwortete später mit einem Toast auf den Bischof.

* Der Erste Seminarlehrer Freundgen von Odenkirchen ist in gleicher Eigenschaft an das Seminar in Graudenz versetzt.

* Thorn, 5. Okt. Ein Thorner Correspondent berichtete uns vor längerer Zeit über Versuche des dortigen Coppernikus-Vereins, den zur Ordenszeit in der Thorner Gegend lebhaft entwickelten Weinbau wieder auferstehen zu lassen. In dieser Angelegenheit erläßt nun der Vorstand des Coppernikus-Vereins heute einen Aufruf zur Zeichnung von Antheilscheinen im Betrage von je 10 ℳ, dem wir Folgendes entnehmen: „Archivalische Forschung hat den Nachweis geliefert, daß die sandigen Anhöhen, welche sich am Ufer der Weichsel von der Einmündung der Drewenz bis gegen Grünhof hinziehen, im 14. und 15. Jahrhundert mit Reben bepflanzt gewesen sind. Durch diese historischen Reminiscenzen angeregt, hat der Verein beschlossen, einzelne Theile der Abhänge, des Jakobsfort wiederum mit Wein zu bepflanzen und bei günstigen Erfolgen die Versuchs-Stationen auch auf die seit langer Zeit kahl liegenden Anhöhen im Osten auszudehnen; die gewonnenen Trauben sollen als Speise-Obst verwandt werden. Neben den Reben will der Verein auch andere edle Obstsorten pflanzen, so daß in besonders ungünstigen Sommern die Mühe des Gärtners wenigstens durch die Obst-Ernte belohnt wird. Auf Befürwortung der zuständigen Militärbehörde ist die Genehmigung des Kriegsministeriums zur pachtweisen Ueberlassung des geeigneten Terrains erfolgt und werden die Vorarbeiten in nächster Zeit beginnen. Die Durchführung des Unternehmens beansprucht jedoch größere Geldmittel, als sie der Verein zur Verfügung stellen kann."

* Königsberg, 4. Oktober. Minister v. Bötticher traf hier, von Cranz kommend, am Sonnabend ein und nahm im „Deutschen Hause" Quartier. Am Sonntag besuchte der Minister die Universität, das Schloß, das Gewerbemuseum und das Landeshaus, woselbst er die Vertreter sämmtlicher hiesigen Innungen empfing, mit denen Herr v. Bötticher sich über die Hebung des Innungswesens besprach. Die zünftlerische Forderung nach „obligatorischen Innungen" wurde hier nur leise und sehr von Weitem gestreift. dagegen soll Herr v. Bötticher in Thorn sich deutlicher darüber ausgesprochen haben. Man berichtet nachträglich, daß er dort gesagt habe, daß die obligatorischen Innungen dem Handwerkerstande nicht viel nützen, sondern ihm nur unreine Elemente zuführen würden; Jedermann müsse sich auf seine eigene Kraft stützen. — Gestern Abend wohnte der Minister einer Vorstellung im Theater bei und heute begab er sich in Gemeinschaft mit Vertretern des Handels und der Behörden nach Pillau.

Darkehmen, 3. Oktober. Aus Anlaß der Feier zur Eröffnung der elektrischen Beleuchtung waren gestern Gäste von nah und fern theils per Eisenbahn, theils per Achse herbeigeeilt. Regierungspräsident Steinmann besichtigte in Begleitung des Landraths Bergmann die Maschinen ꝛc. schon gestern Mittag. Nachmittags 5 Uhr begaben sich circa 220 Festtheilnehmer zum Musteretablissement, woselbst Ober-Ingenieur Sincell von der Firma M. u. H. Magnus-Königsberg ihnen genau die Bestandtheile einzelner Maschinen erläuterte. Es folgte ein Abendessen, an dessen Schlusse ein Glückwunschtelegramm vom Cultusminister Dr. v. Goßler zur Verlesung kam. Der Zug, welcher sich 8½ Uhr Abends durch sämmtliche Straßen bewegte, war fast unabsehbar. Voran schritten die Musiker, dahinter die Festtheilnehmer, welchen sich die Gewerke anschlossen. Die Fleischer natürlich zu Pferde. Der Effect der neuen Beleuchtung war ein glänzender und erregte die laute Bewunderung vieler unserer Bewohner, welche das elektrische Licht bisher nur vom Hörensagen kannten. (K. H. Z.)

Vermischte Nachrichten.

* Reichs-Cursbuch. Bearbeitet im Cursbureau des Reichs-Postamts, 1886. Ausgabe Nr. VII. — Oktober. — Winterfahrpläne. — (Berlin. Julius Springer. Preis 2 ℳ) — Die vorliegende Ausgabe des Reichs-Cursbuchs enthält die am 1. Oktober in Kraft getretenen Winterfahrpläne, die sich namentlich im Verkehr mit dem Auslande insofern fühlbar machen werden, als die bequemen und schnellen, für den lebhaften Sommerverkehr geschaffenen Verbindungen dem Winter haben zum Opfer fallen müssen. Die Schweiz und Italien liegen jetzt mehrere Stunden entfernter und von Petersburg scheiden uns und fast alle übrigen europäischen Länder sogar mindestens 12 Stunden mehr als im Sommer. — In Betreff der Reiseverbindungen von und nach Berlin bieten die Zusammenstellungen unter Nr. 725 und 726 eine unschätzbare Beihilfe für den Reisenden, der in dem immer mehr anwachsenden Labyrinth der Fahrpläne den Weg verliert; ein gleiches gilt von den Verbindungen zwischen europäischen Hauptstädten unter Nr. 727.

* [Der Graf Arnim] hat die auf das Wiederauffinden seiner am 11. September aus Plaettig bei Baden-Baden verschwundenen Gemahlin ausgesetzte Belohnung von 3000 ℳ auf 10000 Mk. erhöht.

* [Cora Pearl's] Nachlaß wurde am Sonnabend in Paris versteigert. Der Erlös betrug 22000 Frcs. Die berühmte Courtisane ist also nicht im Elend gestorben.

* [Velocipede] ist der Name für ein neues musikalisches „Bicycle“, das so eingerichtet ist, daß der kühne Reiter mit seinen Füßen nicht nur sein Fahrzeug, sondern auch einen Leierkasten in Bewegung setzen kann, der während der Fahrt die bekannten „modernsten Melodien“ spielt.

* [Amerikanisch.] Die Primadonna Emma Abbott hat, wie amerikanische Blätter melden, kürzlich in Kingstown in der Aufführung „Lucrezia Borgia“ sich plötzlich geweigert, das Finale zu singen, weil — der Impresario ihr das Honorar schuldig bleiben wollte. Der Streit wurde von der Bühne herab dem Publikum vorgetragen, von demselben in Folge dessen eine Sammlung veranstaltet, die Summe der widerspenstigen Sängerin überreicht und darauf die Oper zu Ende geführt.

Dresden. [Gedenktafel für Ludwig Richter.] Der Verein für Geschichte Dresdens hatte die Absicht, an dem Sterbehause Ludwig Richter's eine Gedenktafel anbringen zu lassen. Da aber dieses Haus trotz der eifrigsten Nachforschungen nicht zu ermitteln war, so hat der Verein jetzt eine solche Tafel an seinem Sterbehause, Johannesstraße 12, angebracht. Sie trägt die Inschrift: „Hier wohnte seit 1881 und starb am 19. Juni 1884 der Maler A. Ludwig Richter, geboren zu Dresden am 28. September 1803.“ Die nächste vom Verein zu stiftende Gedenktafel soll das einstige Wohnhaus Georg Behr's, des Erbauers unserer Frauenkirche (Seestraße 17) schmücken.

Schalke, 1. Okt. Von den in der vorigen Woche in Folge des großen Grubenunglücks auf Schacht II. der Zeche „Consolidation“ verletzten Bergleuten sind inzwischen im Ganzen vier Mann im katholischen Krankenhause zu Gelsenkirchen ihren Leiden erlegen. Die Gesammtzahl der Todten seiner unglücklichen Katastrophe beträgt hiernach jetzt 54.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Sofia, 5. Oktober. (W. T.) Die Regierung wird die Wahlen zur großen Sobranje nach den bisherigen Bestimmungen nächsten Sonntag stattfinden lassen. General Kaulbars wird noch vor seiner Abreise der Regierung gegenüber die Erklärung wiederholen, daß Rußland die Wahlen als nichtig und etwaige Beschlüsse der Sobranje als nichtgeschehen betrachte. Kaulbars begiebt sich im Auftrage seiner Regierung heute in das Innere des Landes, um die Stimmung und die Zustände — aus eigener Anschauung kennen zu lernen.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 5. Oktober.

	4.	5.		4.	5.
Weizen, gelb			4% rus. Anl. 80	86,90	86,70
Okt.-Nov.	148,00	148,00	Lombarden	172,00	171,00
April-Mai	158,50	158,70	Franzosen	382,00	377,00
Roggen			Cred.-Actien	452,50	451,50
Oktober	128,70	129,00	Disc.-Comm.	212,20	212,20
April-Mai	131,50	131,20	Deutsche Bk.	165,20	165,00
Petroleum pr. 200 ℔			Laurahütte	68,75	69,75
			Oestr. Noten	162,45	162,50
Oktbr.-Nov.	21,70	21,70	Russ. Noten	194,80	194,95
Rüböl			Warsch. kurz	194,20	194,75
Okt.-Nov.	43,30	43,20	London kurz	20,40	20,39
April-Mai	44,10	44,10	London lang	20,28⁵	20,28
Spiritus			Russische 5% SW.-B. g. A.	64,50	64,40
Oktbr.-Nov.	37,80	37,60	Danz. Privatbank		
April-Mai	39,40	39,30	D. Oelmühle	141,00	140,10
4% Consols	106,00	106,00	do. Priorit.	104,50	104,50
3½% westpr. Pfandbr.	99,90	99,90	Mlawka St.-P.	107,60	107,75
4% do.	100,25	100,20	do. St.-A.	109,00	109,00
5% Rum. G.-R.	96,20	96,50	Ostpr. Südb. Stamm-A.	37,20	37,00
Ung. 4% Gldr.	85,50	85,60			
II. Orient-Anl.	60,00	60,10		70,50	70,25

1884er Russen 99,10. Danziger Stadt-Anleihe —.
Fondsbörse: fest.

Hamburg, 4. Oktober. Getreidemarkt. Weizen loco flau, holsteinischer loco 145—154,00. — Roggen loco flau, mecklenburgischer loco 125—135, russischer loco flau 98—100. — Hafer und Gerste still. — Rüböl still, loco 40½. — Spiritus still, pr Oktober 26½ Br., pr Nov.-Dezbr. 27¼ Br., pr April-Mai 26⅞ Br., pr Mai-Juni 27½ Br. — Kaffee matt. Umsatz geringe. — Petroleum fester. Standard white loco 6,35 Br., 6,20 Gd., pr Oktober 6,20 Gd., pr Novbr.-Dezember 6,30 Gd. — Wetter: Schön.

Bremen, 4. Oktober. (Schlußbericht.) Petroleum fester. Standard white loco 6,25 Br.

Frankfurt a. M., 4. Oktober. (Effecten-Societät.) (Schluß.) Creditactien 224⅞, Franzosen 188⅛, Lombarden —, Galizier 159, Aegypter 76,00, 4% ungar. Goldrente 85,20, 1880er Russen —, Gotthardbahn 96,50, Disconto-Commandit 212,20, Dresdener Bank 136,00, Deutsche Bank 163,40, portugiesische Anleihe 53,10. Fest.

Wien, 4. Oktbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 83,95, 5% österr. Papierrente 101,20, österr. Silberrente 84,90, österr. Goldrente 116,25, 4% ungar. Goldrente 105,37½, 5% Papierrente 93,20, 1854er Loose 131,50, 1860er Loose 140,75, 1864er Loose 169,00, Creditloose 176,50, ungar. Prämienloose 120,75, Creditactien 278,60, Franzosen 232,30, Lombarden 104,50, Galizier 195,75, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 225,50, Pardubitzer 163,00, Nordwestbahn 171,00, Elbthalbahn 170,00, Elisabethbahn 242,75, Kronprinz-Rudolfbahn 191,50, Nordbahn 2290, Conv. Unionbank 195,50, Anglo-Austr. 108,25, Wiener Bankverein 101,50, ungar. Creditactien 288,00, Deutsche Plätze 61,50, Londoner Wechsel 125,50, Pariser Wechsel 49,55, Amsterdamer Wechsel 103,60, Napoleons 9,93, Dukaten 5,94, Marknoten 61,50, Russische Banknoten 1,20, Silbercoupons 100, Länderbank 212,75, Tramway 196,25, Tabakactien 54,00. Buschtherader Bahn 202,50.

Amsterdam, 4. Okt. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine niedriger, pr November —, pr Mai 215. — Roggen loco niedriger, auf Termine still, pr Oktbr. 121—120, pr März 128—127. — Raps pr Herbst — Fl. — Rüböl loco 20¾, pr Mai 21¼, pr Herbst 21.

Antwerpen, 4 Oktober. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 15¾ bez., 15⅞ Br., pr November 15⅝ Br., pr November-Dezember 15¾ Br., pr Januar-März 16 Br. Fest.

Antwerpen, 4. Oktober. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen flau. Roggen ruhig. Hafer flau. Gerste träge.

Paris, 4. Oktober. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, pr Oktober 22,50, pr Novbr. 22,60, pr Nov.-Febr. 22,90, pr Januar-April 23,10. — Roggen ruhig, pr Oktober 13,00, pr Januar-April 13,90 — Mehl 12 Marques matt, pr Oktober 49,30, pr Nov. 49,60, pr Nov.-Febr. 50,10, pr Januar-April 51,00. — Rüböl behpt., pr Oktober 50,50, pr November 51,00, pr November-Dezbr. 51,25, pr Januar-April 52,25. — Spiritus fest, pr Oktbr. 40,75, pr Novbr. 41,25, pr Novbr.-Dezember 41,25, pr Januar-April 41,75 Wetter: Schön.

Paris, 4 Oktbr (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 85,25, 3% Rente 82,75, 4½% Anleihe 110,45, italienische 5% Rente 101,17½, Oesterr. Goldrente 95⅝, ungar. 4% Goldrente 85 1/16, 5% Russen de 1877 102,00, Franzosen 476,00, Lombardische Eisenbahn-Actien 220,00, Lombardische Prioritäten 324,00, Convert. Türken 14,02½, Türkenloose 33,70, Credit mobilier 276,00, 4% Spanier 63 11/16, Banque ottomane 498, Credit foncier 1405, 4% Aegypter 385, Suez-Actien 2082, Banque de Paris 735, Banque d'escompte 522, Wechsel auf London 25,28½, 5% privil. türk. Obligationen 350,00, Neue 3% Rente 82,95, Panama-Actien 390.

London, 4. Oktober Consols 101⅛, 4% preußische Consols 104¼, 5% italienische Rente 99⅝, Lombarden 8¾, 5% Russen de 1871 96½, 5% Russen de 1872 96½, 5% Russen de 1873 98⅛, Convert. Türken 13⅝, 4% fund. Amerikaner 132, Oesterr. Silberrente 68, Oesterr. Goldrente 92, 4% ungar. Goldrente 84¼, Neue Spanier 62⅜, 4% unif. Aegypter 76⅛, 3% gar. Aegypter 98, Ottomanbank 9¾, Suezactien 82½, Canada Pacific 70⅜, 5% privilegirte Aegypter 97⅞. Silber —. Platzdiscont 2½ %.

London, 4. Oktober. (Schlußbericht.) Sämmtliche Getreidearten ruhig, Weizen sehr träge, ca. ½ sh. billiger, feinste Malzgerste theurer, ordinäre träge, ordinärer Hafer ¼ sh theurer, Mehlpreise gegen vorige Woche etwas zurückgegangen, Stadtmehl 22—34, übrige Artikel unverändert.

London, 4. Okt. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 25. Sept. bis 1. Oktober: Engl. Weizen 4493, fremder 95 415, engl. Gerste 2982, fremde 30 804, engl. Malzgerste 14 086, fremde —, engl. Hafer 2144, fremder 67 017 Qrts. Engl. Mehl 20 481, fremdes 30 954 Sack.

London, 4. Oktober. An der Küste angeboten 3 Weizenladungen — Wetter: Heiß.

Liverpool, 4. Oktbr. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 10 000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Amerikaner stetig, Surats ruhig. Middl. amerikanische Lieferung: Oktober-November 5 7/64 Werth, Novbr.-Dezbr. 5 1/16 Käuferpreis, Dezbr.-Januar 5 1/16 do., Jan.-Febr. 5 1/16 do., Mai-Juni 5⅛ do., Juni-Juli 5 15/64 d. Werth.

Newyork, 4. Oktober Wechsel auf London 4,81¾, Rother Weizen loco 0,84¾, pr Oktbr. 0,84, pr Novbr. 0,85½, pr Mai 1887 0,94½, Mehl loco 3,00. Mais 0,46. Fracht 4 d., Zucker (Fair refining Muscovades 4⅝.

Newyork, 4. Oktober. Visible Supply an Weizen 51 220 000 Bushels.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 5. Oktober

Weizen loco fast geschäftslos, pr Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—133℔	140—155 M Br.	136 150 M bez.
hochbunt	126—133℔	140—155 M Br.	
hellbunt	126—133℔	138—150 M Br.	
bunt	126—130℔	135—148 M Br.	
roth	126—135℔	138—153 M Br.	
ordinair	120—133℔	126—144 M Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 135 M

Auf Lieferung 126℔ bunt pr Oktober 134 M bez., pr Oktober-November 134 M bez., pr Nov.-Dez. 135 M bez., pr April-Mai 139½ M bez., pr Juni-Juli 143 M Br., 142½ M Gd., pr Juli-August 144 M Br., 143½ M Gd.

Roggen loco unverändert, pr Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig pr 120℔ 111—113 M

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 111 M, unterpoln. 90 M, transit 90 M

Auf Lieferung pr Oktbr.-Nov. inländ. 112 M Br., 111½ M Gd., do. transit 92 M Br., 91½ M Gd., pr April-Mai inländ. 120½ M Br., 120 M Gd., do. transit 96½ M bez., pr Mai-Juni transit 97½ M bez.

Gerste pr Tonne von 1000 Kilogr. große transit 108/9℔ 103 M, kleine inländ. 112℔ 105 M

Spiritus pr 10 000 % Liter loco 37½ M Gd., kurze Lieferung 37¼ M Gd.

Rohzucker matt, Basis 88° Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser pr 50 Kilogr. 19,65 M bez.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 5. Oktober.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Klar und schön. Wind NW.

Weizen. Bei der außergewöhnlich geringen Zufuhr konnte der Umsatz nur ein beschränkter sein. Inländische Weizen erzielten bei schwerfälligem Verkauf ziemlich unveränderte Preise. Transit ohne Handel. Bezahlt wurde für inländischen stark blauspitzig 127/8℔ 132 M, bezogen 126℔ 136 M, hellbunt 128/9℔ 144 M, 130 und 131/2℔ 146 M, weiß leicht bezogen 132℔ 148 M, Sommer- 130℔ 150 M, milde 136℔ 150 M pr Tonne. Termine Oktbr. 134 M bez., Oktbr.-Novbr. 134 M bez., Novbr.-Dezbr. 135 M bez., April-Mai 139½ M bez., Juni-Juli 143 M Br., 142½ M Gd., Juli-August 144 M Br., 143½ M Gd. Regulirungspreis 135 M

Roggen war gleichfalls nur in inländischer Waare zugeführt. Preise unverändert. Bezahlt ist 124℔ 113 M, 129/30℔ 112 M, 131/32℔ 111 M. Alles per 120℔ pr Tonne. Termine Okt.-Novbr. inländ. 112 M Br., 111½ M Gd., transit 92 M Br., 91½ M Gd., April-Mai inländisch 120½ M Br., 120 M Gd., transit 96½ M bez., Mai-Juni transit 97½ M bez. Regulirungspreis inländisch 111 M, unterpolnisch 90 M, transit 90 M Gekündigt sind 50 Tonnen.

Gerste ist außer hochfeinen Qualitäten vollständig vernachlässigt und nur zu billigeren Preisen verkäuflich. Bezahlt ist inländische kleine 112℔ 105 M, poln. zum Transit große 108/9℔ 103 M pr Tonne. — Spiritus loco 37,50 M Gd., kurze Lieferung 37,25 M Gd., April-Mai 38,25 M Gd., Mai-Juni 38,50 M Gd., Juni-Juli 39 M Gd., Juli-August 39,50 M Gd.

Productenmärkte.

Königsberg, 4. Oktober. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr 1000 Kilo hochbunter 131℔ und 132℔ 147, 148,25, 133℔ und 134℔ 150,50, 135/6℔ 151,75 M bez., bunter russ. 137℔ 135,25 M bez., rother 135℔ 147 und 136/7℔ 155,25 M bez. — Roggen pr 1000 Kilo inländ. 123/4℔ 114,25, 125℔ 115, 126℔ 116,25, 127℔ 118,75, 130℔ 121,25 M bez., russ. ab Bahn [illegible] 130℔ 102,50 M bez. — Gerste pr 1000 Kilo große 100, 101,50, 102,75, 108,50, 122,75 M bez., kleine 74,25, 78,50 M bez. — Hafer pr 1000 Kilo [illegible] 106, 108, 110, russ. 92 M bez. — Erbsen pr 1000 Kilo weiße 113,25, 120 M bez., graue 122,25 M bez., grüne 115,50, 137,75 M bez. — Bohnen pr 1000 Kilo [illegible] 124,50, russ. weiß 140 M bez. — Wicken pr 1000 Kilo 106,50 M bez. — Leinsaat pr 1000 Kilo hochfeine 182,75, russ. 180, 185, 185,75, 188,50 M bez., feine 157, 165,75, 168,50, 171,50, 177,75 M bez., mittel 140, 142,75 M bez. — Rübsen pr 1000 Kilo russ. 152,75, 154, 158,25 M bez. — Dotter pr 1000 Kilo russ. 144,50, 155 M bez. — Spiritus pr 10 000 Liter % ohne Faß loco 40 M bez., pr Oktober 38½ M Gd., pr November 39 M Br., pr Nov.-März 39 M Br., pr Frühjahr 40 M Br., pr Mai-Juni 40½ M Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 4. Okt. Getreidemarkt. Weizen niedriger, loco 145—151, pr Oktbr.-Nov. 152,00, pr April-Mai 160,50. — Roggen unveränd., loco 118—122, pr Oktbr.-Nov. 123,50, pr April-Mai 128,00. — Rüböl unverändert, pr Oktober 43,00, pr April-Mai 44,25. — Spiritus matt, loco 37,20, pr Oktbr.-November 37,10, pr Nov.-Dezember 37,40, pr April-Mai 39,20. — Petroleum versteuert, loco Usance 1¾ % Tara 10,70.

Berlin, 4. Oktober. Weizen loco 145—165 M, pr Oktbr. 148¼—148¾—148 M, pr Oktbr.-Novbr. 148¼—148¾—148 M, pr November-Dezbr. 151½—151¾ M, pr April-Mai 159—159¼—159 M, pr Mai-Juni 160¾—160 M. — Roggen loco 123—131 M, guter inländischer 127—127½ M, mittel 126 M ab Bahn, pr Oktbr. 128½—129 M, pr Oktbr.-Nov. 128¼—128½ M, pr Nov.-Dezbr. 128¾—129 M, pr April-Mai 131½—133 M. — Hafer loco 117—145 M, westpr. 119—128 M, pomm. und uckermärk. 119—128 M, schlesischer und böhmischer 119 bis 130 M, feiner schlesischer, böhmischer und preußischer 131—138 M ab Bahn, russ. — ab Kahn, pr Oktober 108½ M, pr Oktober-Novbr. 108 M, pr Novbr.-Dezbr. 108 M, pr April-Mai 112 M. — Gerste loco 100—180 M. — Mais loco 108 bis 115 M, pr Oktober 109 M, pr Oktober-Novbr. 109 M, pr Novbr.-Dezbr. 109¼ M, pr April-Mai 113 M, pr Mai-Juni 113 M. — Kartoffelmehl loco — M, pr Oktober 16,50 M, pr Oktbr.-Nov. 16,50 M, pr April-Mai 17,00 M. — Trockene Kartoffelstärke loco — M, pr Oktober 16,30 M, pr Okt.-Novbr. 16,30 M, pr April-Mai 17,00 M. — Feuchte Kartoffelstärke pr Oktober-Novbr. — M. — Erbsen loco Futterwaare 130—143 M, Kochwaare 150—200 M. — Weizenmehl Nr. 00 22,50—21,00 M, Nr. 0 21,00 bis 20,00 M. — Roggenmehl Nr. 0 19,25 bis 18,25 M, Nr. 0 und 1 18,00—17,00 M, ff. Marken 19,50 M, pr Oktober 17,70 M, pr Oktbr.-November 17,65 M, pr Novbr.-Dezbr. 17,65 M, pr Dezbr.-Jan. 17,70 M, pr April-Mai 1887 [illegible] M. — Rüböl loco ohne Faß 43 M, mit Faß — M, pr Oktober 43,2 M, pr Okt.-Novbr. 43,2 M, pr Novbr.-Dezbr. [illegible] M, pr Dezbr.-Januar — M, pr April-Mai [illegible] M. — Petroleum loco — M — Spiritus loco ohne Faß 37,9—37,7 M, pr Oktober 37,5—37,7—37,6 M, pr Okt.-Novbr. 37,5—37,7—37,6 M, pr Novbr.-Dezbr. 38—38,1—37,8—37,9 M, pr Dez.-Januar 1887 — M, pr April-Mai 39,4—39,5—39,2—39,3 M.

Magdeburg, 4. Oktober. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 96 % 20,75, Kornzucker, excl. 88° Rendem. 19,70 M, Nachproducte excl., 75° Rendem. [illegible] Schwächer, — Gem. Raffinade, mit Faß 26,25 M, gem Melis I. mit Faß 24,50 M Unverändert, ruhig.

Berliner Markthallen-Bericht.

Berlin, 4. Oktober. (J. Sandmann.) **Obst und Gemüse:** Bei zunehmender kühler Witterung gestaltete sich das Geschäft in Obst und Gemüse flotter. Weintrauben 24—25 M, Ochsenaugen und Muscateller Weintrauben 26—28 ₰. Neue Citronen 30—48 M pr Kiste. Pflaumen 2,25—4 M, Birnen 4,20—6,50 M, Tafelbirnen 7—15 M, Aepfel 4,25—6 M, Tafeläpfel 7—15 M, feinste Sorten bis 25 M, Pfirsiche 20—30 M. Ananas 2,50—3,00 M pr Pfd., neue saure eingelegte Gurken 1,50—1,80 M pr Schock, Zwiebeln 2,25—2,75 M. Kartoffeln weiße 3,50—4 M, rothe 2,80—3,00 M, blaue 3,00—3,60 M pr 100 Kilogr. Schalotten 6—7 M, Teltower Rübchen 9—12 M, Melonen 15—20 M pr Ctr., Sellerie 7—8 M, Meerrettig 7—12 M, Blumenkohl 20 bis 50 M pr 100 Stück. — **Geräucherte Fische:** Rheinlachs 2,50—2,90 M, Weser- und Ostseelachs 1,20—1,40 M, geräucherte Aale 0,70 bis 1,00 bis 1,30 M, großer Delicateßaal 1,50 M pr Pfund, Flundern, kleine 2,00—3,00 M, mittel 3,50 bis 6,00 M, große 8—16 M, Bücklinge 1,30—4,00 M, Dorsch 3—10 M pr 100 Stück, Sprotten 40—50 ₰ pr Pfund. — **Seefische:** Lachs 1,00—1,20—1,30 M, Zander, große 0,80—1,00 M, Hecht 40—50—65 ₰, Steinbutte 70 bis 80 ₰, Seezunge, große 0,70—1,00 M, mittel 50—60 ₰, Scholle 10—25 ₰, Schellfisch, große 20 ₰, Kabliau 15 bis 20 ₰ pr Pfund, Makrelen 40 bis 60 ₰ pr Stück. — **Butter:** frische feinste Tafelbutter ꝛc. 120—128 M, feine Butter I. 112—120 M, II. 98—110 M, galizische und andere geringste Sorten 55 bis 72 M pr 50 Kilogramm. Preise fest. — **Käse:** Echter Emmenthaler 73 bis 80 M, westpreußischer Schweizerkäse I. 56—63 M, II. 50—55 M, III. 45—48 M, Qu.-Backstein I. fett 22—25 M, II. 12—18 M, Limburger I. 30—35 M, II. 20—25 M, rheinischer Holländer Käse 45—58 M, II. Waare 35 M, echter Holländer 65 M, Edamer I. 60—70 M, II. 56—58 M, französischer Neufchateler 16 M pr 100 Stück, Roquefort 1,20 bis 1,50 M pr ℔ — **Eier** 2,60—2,70 M pr Schock. — **Wild:** Rehe, Rebhühner und Hasen hoch im Preise und sehr begehrt. Rehe 70—90 ₰, Hirsche 25—35 ₰, Damhirsch 35—50 ₰, Wildschwein 25—35 ₰ pr Pfd., Rebhühner, junge 100—120 ₰, alte 80—90 ₰, Fasanen 3 bis 4 M, Wachteln 50—60 ₰, wilde Enten 0,80—1,20 M, Hasen 3—3,75 M pr Stück. Krametsvögel 25 ₰ pr Stück. Auerhahn 3—4,50 M, Birkhuhn 1,75—2,50 pr Stück. — **Geflügel:** Größere Zufuhren fetter Gänse pr ℔ 60—70 ₰ erwünscht. Mageres Geflügel ist nur mit Mühe und zu sehr niederen Preisen unterzubringen. Gänse 2,50—3—6 M, junge Enten 1,00 bis 1,50 bis 2 M, junge Hühner 55—80 ₰, alte 1,00—1,70 M, Tauben 30 bis 45 ₰, Poularden 4,50 bis 8 M pr Stück.

Viehmarkt.

Berlin, 4. Oktober. Städtischer Centralviehhof. (Amtlicher Bericht der Direction.) Zum Verkauf standen: 3409 Rinder, 11 103 Schweine, 1458 Kälber, 11 660 Hammel. Der Rinder-Handel, besonders in besten Stieren (aus Schleswig-Holstein und Oldenburg), war ungewöhnlich flau; es ist zu bemerken, daß die Schlächter in Folge ungünstiger Fleischmärkte noch Vorräthe haben. Es bleibt sehr bedeutender Ueberstand. Ia. brachte 52 bis 55, IIa. 45—50, IIIa. 36—43, IV. 27—32 M pr 100 ℔ Fleischgewicht. — Schweine inländischer Waare wurden bei ruhigem Handel und angemessenem Export geräumt; Bakonier waren zu stark angeboten (1109 Stück), fielen deshalb im Preise und wurden nicht ausverkauft. Man zahlte für Ia. 49—50, IIa. 47—48, IIIa. 44—46 M pr 100 ℔ mit 20 % Tara, Bakonier 40—43 M mit 50 ℔ pr Stück Tara (je nach Qualität). — Das Kälbergeschäft gestaltete sich sehr schleppend und flau. Ia. 48—56, IIa. 30—46 ₰ pr ℔ Fleischgewicht. — Der Hammelmarkt zeigte bei weichenden Preisen ebenfalls sehr flaue Tendenz und wurde bei weitem nicht geräumt. Man bewilligte für Ia. 44—50, IIa. 32—42 ₰ pr ℔ Fleischgewicht.

Hopfen.

Nürnberg, 2. Oktober. Der Charakter des Marktes zeigt keine Veränderung. Während das Geschäft in Markthopfen und Aischgründer ein äußerst lebhaftes ist, indem Exporteure und Kundschaftshändler solche rasch und in großen Posten kaufen, gehen andere Sorten, welche in großen Massen hier liegen, nur schleppend und zu laxen Preisen ab. Die gezahlten Preise waren: Gebirgshopfen 60—70 M, Markthopfen 35—55 M, Aischgründer 45—65 M, Hallertauer prima 75—80 M, mittel 55—60 M, gering 30—40 M, Württemberger prima 85—90 M, mittel 50—60 M, Badische prima 80—85 M, mittel 45—60 M, Elsässer 35—60 M, Posener 45—70 M, Wollnzacher Siegel 75—90 M, Spalter Land 70—90 M.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 4. Oktober. Wind: W.

Angekommen: Helene, Thede, Stettin, Ballast. — Maria, Schilling, Jasmund, Kreide.

Gesegelt: Arla (SD.), Kylén, Ahus, Getreide. — Stadt Lübeck (SD.), Bremer, Libau, leer. — Dee (SD.), Smith, Leith, Zucker.

5. Oktober. Wind: SO

Angekommen: Carlos (SD.), Plath, Antwerpen via Newcastle, Kohlen und Güter.

Gesegelt: City of Bangor, Jones, London, Holz.

Wieder gesegelt: Clara Diekelmann, Duwe (für Schröder).

Im Ankommen: 1 Logger.

Plehnendorfer Schleusen-Rapport.

Nach den an der hiesigen Börse ausgehängten Rapporten haben am 4. Oktober die Plehnendorfer Schleuse passirt:

Schiffsgefäße.

Stromab: Ostrowski, Mewe, 40 Tonnen Gerste, 18,50 T. Weizen, Cohn, Danzig. Riemke, Saalfeld, 17,50 T. Weizen, 20 T. Hafer, Porsch u. Ziegenhagen, Danzig.

Stromauf: Schulz, Danzig, 33,50 T. Kreide, 11,50 T. Farbe, Ordre, Graudenz.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 2 Oktbr. — Wasserstand: minus 0,2 Meter. Wind: N. Wetter: neblig, kühl.

Schiffs-Nachrichten.

Stolpmünde, 2. Oktober. Heute Abend kam der Schooner „Johann Friedrich“ aus Wieck a. D., von Hamburg nach Königsberg mit Rübkuchen und Benzin bestimmt, in leckem Zustande hier an. Das Schiff muß löschen.

Rostock, 2. Oktober. Laut Telegramm aus Stavanger von heute hat die Brigg „Mozart“, von Onega mit Planken nach London bestimmt, beim Einkommen in Tananger stark gestoßen und ist sehr leck, so daß die Ladung gelöscht werden muß.

Schwarzort, 1. Okt. Ueber die aus Memel schon kurz gemeldete Strandung eines Schooners in der letzten Donnerstags-Nacht berichtet man der „Tils. Z.“ folgendes Nähere: Nachts 2 Uhr strandete bei starkem westlichen Sturme das Schiff „Amanda“, Capitän Lüttgens, aus Rendsburg mit einer Besatzung von drei Mann 4 Kilom. von Schwarzort in der Richtung nach Memel. Das Schiff war am Sonnabend, den 25. d., von Friedrichsort mit Ballast in See gegangen, um nach Memel zu segeln, war jedoch durch unrichtiges Bestecken zu nahe an die Küste gerathen und konnte trotz aller Mühe nicht mehr abkommen. Der vorher versammelte Schiffsrath beschloß daher das Auflaufen auf den Strand. Der Strand war so günstig, daß das Schiff, welches sehr flachgehend war, mit vollen Segeln so weit auf den Strand setzen konnte, daß bei etwas niedrigerer See Leute mit langen Stiefeln zum Schiffe gelangen konnten, um die nöthigen Sachen zu bergen. Das Schiff, obwohl ziemlich neu, ist als Wrack erklärt, da dasselbe bereits leckgesprungen und viel Wasser im Raume hat. Ein Abbringen ist nicht möglich.

Berliner Fondsbörse vom 4. Oktbr.

Im Abendverkehr der auswärtigen Plätze hatte sich am Sonnabend eine Fortdauer der besseren Stimmung bemerkbar gemacht und auch der Hamburger und Wiener sonntägliche Privatverkehr liess befriedigende Disposition erkennen. Heute bezeichnete Wien in dem ersten Telegramm seine Haltung als günstig und sandte besonders für österreichische Credit-Actien und Franzosen erhöhte Notirungen. Unter dem Einfluss dieser Meldungen zeigte unsere Börse bei ihrer Eröffnung ein recht freundliches Aussehen. Das Geschäft gewann animirteren Charakter als seit längerer Zeit und die Course bewegten sich fast auf der ganzen Linie nach aufwärts. Diese Stimmung war jedoch nur von kurzer Dauer. Die erhöhten Notirungen riefen bald Realisationslust wach und da dem hierdurch veranlassten stärkeren Angebot gegenüber die Kauflust sich mehr zurückzog, so nahm der Handel kleinere Dimensionen an und die anfänglichen Avancen gingen bei vielen Papieren wieder verloren. Der Privat-Discont wurde mit 2 Proc. notirt. Inländische Eisenbahn-Actien lagen still und wenig verändert. Ausländische Eisenbahn Actien fanden in Franzosen, Lombarden, Elbethalbahn, Dux Bodenbach, Warschau-Wiener und Mittelmeerbahn geschäftliche und tendenzielle Bevorzugung. Montanwerthe setzten fest ein, wurden aber später in weichende Richtung gedrängt. Fremde Fonds in ungarischer Goldrente, Italienern und russischen Noten lebhafter umgesetzt und höher notirt. Preussische und deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe fest und belebt.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	106,50
Konsolidirte Anleihe	4½	—
do. do.	4	106,60
Staats-Schuldscheine	3½	100,80
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	4	102,90
Westpreuss. Prov.-Obl.	4	102,10
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	101,40
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	99,30
do. do.	4	100,10
Pommersche Pfandbr.	3½	99,30
do. do.	3½	99,20
do. do.	4	101,50
Posensche neue do	4	102,60
Westpreuss. Pfandbr.	3½	99,20
do. do.	4	100,25
do. do.	4	100,25
do. II. Ser.	4	100,25
do. do. II. Ser.	4	100,25
Posen. Rentenbriefe	4	104,50
Posensche do.	4	104,25
Preussische do.	4	104,2[illegible]

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	94,80
Oesterr. Pap.-Rente	5	—
do. Silber-Rente	4⅕	69,10
Ungar. Eisenbahn-Anl	5	102,80
do. Papierrente	5	75,50
do. Goldrente	6	—
do. do.	4	85,50
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	81,50
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	100,60
do. do. Anl. 1871	5	98,90
do. do. Anl. 1872	5	98,90
do. do. Anl. 1873	5	98,80
do. do. Anl. 1875	4½	94,2[illegible]
do. do. Anl. 1877	5	101,[illegible]0
do. do. Anl. 1880	4	86,75
do. Rente 1883	6	112,00
do. 1884	5	98,95
Russ. II. Orient-Anl.	5	60,10
do. III. Orient-Anl.	5	62,90
do. Stiegl. 5. Anl.	5	63,40
do. do. 6. Anl.	5	94,60
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	92,20
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	56,50
Amerik. Anleihe	6	—
Newyork. Stadt-Anl.	7	114,50
do. Gold-Anl.	6	132,40
Italienische Rente	5	100,40
Rumänische Anleihe	8	—
do. do.	6	106,40
do. v. 1881	5	101,50
Türk. Anleihe v. 1865	1	14,00

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	115,25
II. u. IV. Em.	5	109,20
II. Em.	4½	108,25
Pomm. Hyp.-A.-B.	4	101,80
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	114,50
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	112,10
do. do. do. do.	4½	110,80
do. do. do. do.	4	102,50
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	—
do. do.	4½	—
do. do.	4	102,00
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4½	102,40
do. do. do.	4	101,50
do. do. do.	3½	98,65
Stett. Nat.-Hypoth.	5	101,80
do. do.	4½	106,00
do. do.	4	102,60
Poln. landschaftl.	5	61,20
Russ. Bod.-Cred.-Pfd	5	97,50
Russ. Central- do.	5	96,25

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	137,80
Bayer. Präm.-Anleihe	4	—
Braunschw. Pr.-Anl.	—	97,10
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	108,00
Hamburg. 50rtl. Loose	3	—
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	131,25
Lübecker Präm.-Anl.	3½	—
Oestr. Loose 1854	4	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	295,00
do. Loose v. 1860	5	117,0[illegible]
do. Loose v. 1864	—	255,10
Oldenburger Loose	3	158,00
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	149,10
RaabGraz. 100T.-Loose	4	99,50
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	144,00
do. do. von 1866	5	137,10
Ungar. Loose	—	216,10

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1885.
Aachen-Mastricht	53,0[illegible]	2¼
Berlin-Dresden	21,80	0
Breslau-Schw.-Fbg.	—	4⅓
Mainz-Ludwigshafen	96,20	3½
Marienbg.-Mlawka St.-A	57,00	½
do. do. St.-Pr.	108,40	5
Nordhausen-Erfurt	33,30	—
do. St.-Pr.	109,60	4⅔
Oberschles. A. and C.	—	
do. Lit. B.	—	
Ostpreuss. Südbahn	76,25	3
do. St. Pr.	122,00	5
Saal-Bahn St.-A.	35,10	
do. St.-P.	92,10	3
Stargard-Posen	103,10	4½
Weimar-Gera gar.	39,60	4½
do. St.-Pr.	89,75	2½

(†Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1885
Galizier	86,10	5
Gotthardbahn	95,60	3½
†Kronpr.-Rud. Bahn	77,60	5
Lüttich-Limburg	8,60	
Oesterr.-Franz. St.	376,40	6
† do. Nordwestbahn	—	4
do. Lit. B.	279,00	[illegible]
†Reichenb.-Pardub.	66,40	3,81
†Russ. Staatsbahnen	127,00	7,25
Schweiz. Unionb.	93,30	
do. Westb.	19,33	
Südösterr. Lombard	170,50	—
Warschau-Wien	296,40	13⅓

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	—
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	82,6[illegible]
do. do. Gold-Pr.	5	105,00
†Kronpr. Rud.-Bahn	4	75,90
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	413,60
†Oesterr. Nordwestb.	5	85,30
do. do. Elbthal.	5	84,10
†Südösterr. B. Lomb.	3	333,10
†Südösterr. 5% Obl.	5	105,50
†Ungar. Nordostbahn	5	82,20
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	104,25
Brest-Grajewo	5	85,75
†Charkow-Asow rtl.		101,90
†Kursk-Charkow	5	101,10
†Kursk-Kiew	5	102,90
†Mosko-Rjäsan	5	99,00
†Mosko-Smolensk	5	101,50
Rybinsk-Bologoye	5	84,00
†Rjäsan-Kozlow	5	100,20
†Warschau-Teres.	5	103,30

Bank- und Industrie-Actien.

		Div. 1885
Berliner Cassen-Ver.	132,50	5½
Berliner Handelsges.	141,90	8
Berl. Prod.-u. Hand.-B	92,75	4
Bremer Bank	—	4,8
Bresl. Discontobank	90,25	5
Danziger Privatbank	140,10	10½
Darmst. Bank	138,50	6½
Deutsche Genoss.-B.	134,00	6½
Deutsche Bank	165,00	9
Deutsche Eff. u. W.	123,25	8
Deutsche Reichsbank	138,75	6,2
Deutsche Hypoth.-B.	100,7[illegible]	
Disconto-Command.	212,25	11
Gothaer Grundcr.-Bk.	65,40	
Hamb. Commerz.-Bk.	125,00	6½
Hannöversche Bank	118,10	5,7
Königsb. Ver.-Bank	107,75	6
Lübecker Comm.-Bk.	92,00	5½
Magdeb. Priv.-Bk.	116,50	[illegible]
Meininger Hypoth. Bk.	96,00	4½
Norddeutsche Bank	148,[illegible]	8,1
Oesterr. Credit-Anst.	—	8,4
Pomm. Hyp.-Act.-Bk	46,00	
Posener Prov.-Bk.	119,00	6½
Preuss. Boden-Credit.	108,75	5½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	136,40	8½
Schaffhaus. Bankver.	87,5[illegible]	4
Schles. Bankverein	105,1[illegible]	5
Süd. Bod.-Credit.-Bk.	147,10	6½
Actien der Colonia	7800	60
Leipz. Feuer-Vers.	13800	60
Bauverein Passage	67,75	3
Deutsche Bauges.	88,60	1½
A. B. Omnibusges.	204,50	11
Gr. Berl. Pferdebahn	296,50	11
Berl. Pappen-Fabrik	85,50	
Wilhelmshütte	106,50	6½
Oberschl. Eisenb.-B.	30,50	
Danziger Oelmühle	104,50	10
do. Prioritäts-Act.	107,75	

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1885
Dortm. Union Bgb.	—	
Königs- u. Laurahütte	69,75	½
Stolberg, Zink	38,90	1
do. St.-Pr.	101,60	6
Victoria-Hütte	—	0

Wechsel-Cours v. 4. Okt.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,50
do.	2 Mon.	2½	167,90
London	8 Tg.	3½	20,39
do.	3 Mon.	3½	20,25
Paris	8 Tg.	3	80,65
Brüssel	8 Tg.	2½	80,60
do.	2 Mon.	2½	80,25
Wien	8 Tg.	4	162,45
do.	2 Mon.	4	161,85
Petersburg	3 Woh.	5	193,95
do.	3 Mon.	5	192,95
Warschau	8 Tg.	5	194,75

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,31
20-Francs-St.	16,15
Imperials per 500 Gr.	1395
Dollar	—
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	80,70
Oesterreichische Banknoten	162,50
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	194,95

Warschau-Wiener Eisenbahn 5proc. Prioritäten VI. Serie. Die nächste Ziehung findet im Oktober statt. Gegen den Coursverlust von ca. 5 Procent bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 6 Pf. pro 100 Mark.

Meteorologische Depesche vom 5. Oktober.

8 Uhr Morgens.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	753	OSO	3	bedeckt	16	
Aberdeen	763	SO	2	Regen	12	
Christiansund	770	SO	1	wolkenlos	3	
Kopenhagen	770	O	3	wolkenlos	11	
Stockholm	768	SW	2	bedeckt	4	
Haparanda	758	NW	2	bedeckt	4	
Petersburg	760	NW	3	wolkig	3	
Moskau	—	—	—	—	—	
Cork, Queenstown	752	SO	5	wolkig	16	
Brest	756	SW	3	bedeckt	16	
Helder	760	O	1	Nebel	13	
Sylt	767	SO	4	wolkenlos	12	
Hamburg	766	O	4	wolkenlos	13	1)
Swinemünde	769	SO	3	wolkenlos	11	
Neufahrwasser	771	SSO	1	heiter	8	2)
Memel	770	SSW	2	wolkig		3)
Paris	759	OSO	1	wolkenlos	14	
Münster	763	N	1	wolkenlos	13	4)
Karlsruhe	763	S	1	Nebel	12	
Wiesbaden	764	still	—	wolkenlos	15	5)
München	765	O	1	Nebel	9	
Chemnitz	766	NO	2	heiter	10	
Berlin	767	OSO	1	halb bed.	13	
Wien	766	still	—	halb bed.	13	
Breslau	760	OSO	3	bedeckt	11	
Ile d'Aix	759	S	4	Regen	16	
Nizza	764	OSO	1	wolkenlos	16	
Triest	765	still	—	wolkenlos	17	

1) Thau. 2) Nachts starker Thau. 3) Thau. 4) Thau und Dunst. 5) Thau.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Beim Herannahen eines tiefen Minimums vor dem Canal ist die Zone hohen Luftdrucks, welche gestern von der Balkanhalbinsel nach Skandinavien sich erstreckte, etwas ostwärts fortgeschritten. Bei leichter, meist östlicher Luftströmung ist das Wetter über Deutschland andauernd ziemlich warm, theils heiter, theils neblig; sonst trocken. Ueber Rügenwaldermünde und Kiel ziehen die oberen Wolken aus Nordwest dem Unterwinde entgegen.

Deutsche Seewarte.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

GIESE & KATTERFELDT,

Nr. 74, Langgasse Nr. 74.

Unsere Läger in Kleiderstoffen, Mänteln und Costumes

sind mit den bis jetzt erschienenen Neuheiten in besonders schöner und großer Auswahl ausgestattet. Wir empfehlen dieselben vom einfachsten bis elegantesten Genre zu möglichst billigen Preisen. (3782

Am 13. September, Mittags 12½ Uhr, entschlief sanft nach viermonatlichem Leiden, der Tischlergeselle

Emil Krause,

welches ich um stille Theilnahme bittend seinen Freunden und Bekannten hiermit anzeige.
Laura Egidius, verlobte Braut.
Ottawa Kansas United States of Amerika. (3795



Dampfer „**Alice**", Capitain **Carl Schubert**, ladet bis Mittwoch, den 6. d. M. Güter nach

Culm, Thorn und Wloclawek.

Anmeldungen erbittet schleunigst

A. R. Piltz,
3807) Schäferei 12.

Höhere Mädchenschule,
Hundegasse 16.

Das neue Schuljahr beginnt den 11. October. Zur Annahme neuer Schülerinnen bin ich am 7. und 8. October von 10—1 Uhr im Schullokale bereit. **Zum Eintritt in die 8. Klasse sind Vorkenntnisse nicht erforderlich.** (3767
Dr. Weinlig.

Vorbereitung zum Einjähr.-Freiwilligen Examen.
Dr. A. Rosenstein,
Goldschmiedegasse 5 I.

Der Winterkursus in meinem Vorbereitungszirkel
für die Sexta höherer Lehranstalten beginnt am 11. ds. Mts. und bin zur Annahme v. Kindern jeden Alters täglich bereit. **Helene Guttke,**
Hl. Geistgasse 3, I Tr. (Glockenthor)

Klavierunterricht ertheilt **Margarethe Ladewig.** Nähere Auskunft Hundegasse 121 III von 11—1 Uhr Vormittags. (3820

Gesangsunterricht.
Neue Anmeldungen nehme täglich von 11—12 Uhr entgegen.
Frau Geiger-Stolzenberg,
Breitgasse 120, 1 Tr.

Klavier-Unterricht.
Zur Annahme neuer Schülerinnen bin ich in den Vormittagsstunden bereit.
Betty Przewisinski,
3825) Breitgasse 87, II.

Für junge Kaufleute.
Cursus im Schnell-Schön-Schreiben. Ganz neue Methode, nur 8 Stunden. Honorar 12 M., nur nach Erfolg zahlbar. Anmeldungen unter 3468 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Wir haben unsere Wohnung nach
Poggenpfuhl 75,
1. Etage,
verlegt und können noch einige Pensionärinnen, auf Wunsch mit vollständigem Unterricht im Hause, aufnehmen. Meldungen zu englischen und französischen Conversations-Cirkeln, sowie zu vollständigem Unterricht in beiden Sprachen nehmen wir von jetzt ab an. (3773
M. & H. Schweers.

Mein Comtoir befindet sich von jetzt ab (3575
Lastadie Nr. 3.
C. W. Bestmann.

Oppenheimer Lotterie, Hauptgewinn i. W. v. M. 12000, Loose à M. 2,
Loose der **Berliner Jubiläums-Ausstellungs-Lotterie,** à M. 1,
Loose der **Berliner Pferde-Lotterie,** à M. 2, (3818
Berliner Geld-Lotterie vom Rothen Kreuz, Hauptgewinn 150 000 M. Loose à M. 5,50,
Loose der **Baden-Baden-Lotterie,** III. Kl. à M. 6,30 bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Mein Geschäft
bleibt vorläufig in der Zeit von 2—3 Uhr Nachmittags geschlossen.
W. Jantzen,
Langgasse 42. (3811

Verlag von **Licht & Meyer** in Leipzig.

Als **Festgabe** zum 50jährigen Jubiläum
Friedrich Wilhelm Markull's
erschien soeben in unserm Verlage:

Concert-Gesang-Album

enthaltend 22 Originalcompositionen von **F. Fitzenhagen, Gustav Flügel, N. W. Gade, J. G. Herzog, G. Jankewitz, G. Jensen, F. Lux, L. Meinardus, R. Palme, G. Rebling, J. Rheinberger, R. Schwalm, W. Stade, A. Uberlée, W. Volckmar.**
Herausgegeben von **Gustav Jankewitz.**
Preis geheftet **3 M.**, eleg. geb. **5 M.**
Das Concert-Gesang-Album, welches 22 herrliche Gesangs-Compositionen **erster Meister** enthält, ist in elegantester Ausstattung **mit dem Bildniß des Jubilars** geschmückt und zu oben erwähnten sehr billigen Preisen durch die hiesigen Buch- u. Musikalienhdlg. zu beziehen.

Obiges Album ist vorräthig bei: **Hermann Lau,** Musikalienhandlung, Wollwebergasse 21. (3248

Mädchen- Mäntel für jedes Alter, große Auswahl zu billigen festen Preisen empfiehlt (2548
Mathilde Tauch, Langgasse 28.

En gros. **En detail.**

Bedeutende Waaren-Abschlüsse
setzen mich in den Stand, folgende Artikel
zu unglaublich billigen Preisen
abzugeben:

Strickwollen, Zoll-Pfd. v. 1,90 M. an bis zu den besten Qualitäten.
Herrenwesten, elegant gearbeitet, von M. 3,50 an.
Damenwesten von M. 1,50 an.
Tricot-Taillen, Winter-Tricot, von M. 4,50 an.
Wollene Kinder-Kleidchen von M. 1,75 an.
Woll-Jäckchen von M. 1,50 an.
Wollene Umhänge-Tücher in Rahm-, Strick- u. Häkel-Arbeit von 3 M. an.
Plüschtücher, Kapotten v. 1 M. an.
Bulgaren-Kapotten von 3 M. an.
Kopfshawls.
Halstücher in Wolle und Seide.
Tricotagen.
Specialität:
Normal-Hemden und Hosen a la Prof. Jäger, aus garantirt reiner Wolle.
Neu! Neu!
Reformhemd, imit. Kammgarn, sowie **Waco-Unterkleider, halbwollene Hemden** v. 80 ₰ an, **Unterkleider** f. Herren v. 90 ₰ an, für Kinder mit Taille u. Aermeln von 60 ₰ an.
Corsets.
Sämmtl. am Lager befindlichen Corsets verkaufe der bedeutenden Vorräthe wegen mit Verlust.
Damen-Schürzen in Alpacca u. Panama v. 75 ₰ an.
Kinder-Schürzen von 30 ₰ an.
Leder-Schürzen. (3718

Damenstrümpfe von 25 ₰ an, **Socken,** Paar von 10 ₰ an, **Kinderstrümpfe** von 20 ₰ an.
Winterhandschuhe für Damen, Herren und Kinder.
Rüschen, der Meter von 8 ₰ an bis zu den hochfeinsten Genres.
Damen-Kragen von 18 ₰ an, Herren-Leinen-Kragen v. 35 ₰ an,
Spitzen und spanische Shawls, Spitzen, seidene und Sammet-Bänder.
Wäsche für Damen, Herren und Kinder liefere die besten Qualitäten in vorzüglichster Ausführung zu unglaublich billigen Preisen.
Bijouterie-, Galanterie- und Lederwaaren in engl., französischen u. deutschen Fabrikaten liefere nur in wirklich geschmackvoller Ausführung und gediegener Arbeit.
Hüte für Herren, Knaben und Kinder.
Mützen. Schirme.
Filzschuhe, Gummischuhe und Boots.
Filz-Pantoffeln, Plüsch-, Cord- und Sammet-Pantoffeln, Filzsohlen, Filzplatten verkaufe zu unglaublich billigen Preisen.

B. Blumenthal, Danzig, 2. Damm 7—8.

Mobiliar-Auction
Hintergasse Nr. 16,
im großen Saale des Bildungs-Vereinshauses.

Freitag, den 8. October cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich daselbst im Auftrage ein mir übergebenes hochfeines neues herrschaftliches Mobiliar an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigern, als: 1 nußb. Causeuse nebst 2 Fauteuils in grünem Plüsch, 2 do. Vertikow, 1 do. Antoinettentisch, 1 do. Spiegel mit Console und Marmorplatte, 6 do. glatt gekehlte Stühle, 2 do. Kleiderschränke, 1 mah. Sopha nebst 2 Fauteuils in französisch braunem Rips, 1 do. Antoinettentisch, 1 do. Spiegel mit Schränkchen, 12 do. glatt gekehlte Stühle, 1 do. Vertikow, 1 Causeuse in Rips, eine mah. Speisetafel mit 3 Einlagen, 1 mah. Cylinderbureau, ein mah. geschweiftes Büffet, 2 elegante mah. Bettgestelle mit Matratzen, 2 mah. Nachttische, 2 mah. Waschtische, 2 mah. eleg. Schränke, 2 mah. Divans, 2 ovale Sophaspiegel, 3 Salonteppiche und schließlich 2 große Myrthen- und 2 große Gummibäume, jeder 5—6 Fuß hoch, schöne Exemplare. Die Besichtigung ist Donnerstag von 3—5 Uhr gestattet.

Joh. Jac. Wagner Sohn,
vereid. Gerichts-Taxator und Auctionator,
Bureau Danzig, Breitgasse Nr. 4. (3800

Rügenwalder Spickgänse,
Astrach. Perl-Caviar,
Astrach. Schotenkerne,
Teltower Rübchen
empfiehlt (3842
Carl Schnarcke,
Brodbänkengasse 47.

Auf das seit vielen Jahren hierorts so beliebt gewordene
Stangendorfer Pflaumen-Compot
für hochfeine Tafeln geeignet, werden Bestellungen entgegengenommen b. Bes. C. Janz, Stangendorf p. Gr. Nebrau und in d. Schirmgeschäft Heil Geistg. 33.
3796) **E. Schulz.**

Ein feines Zimmer,
hochparterre, ist Poggenpfuhl 42 zu vermiethen. (3816

Privatstunden
in den Anfangsgründen — Knaben bis zur Sexta — sowie Nachhilfe- resp. Arbeitsstunden ertheilt (3819
Elisabeth Siewert,
gepr. Lehrerin, Hundeg. 121 III.
Anmeldungen erbeten 11—1 Uhr Vormittags.

Neuen Magdeburger Sauerkohl
und
geschälte Victoria-Erbsen
empfiehlt (3805
A. Fast,
Langenmarkt 33|34.

F. W. Puttkammer DANZIG
Tuchhandlung
Gegründet **1831** EN GROS u. EN DETAIL.

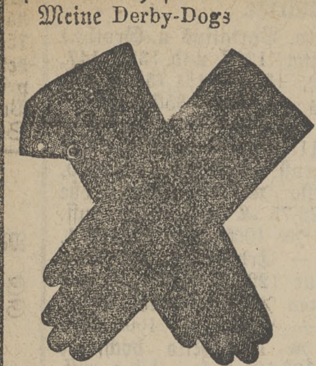
Modernste Ueberzieherstoffe

vorzüglicher Qualität in reichhaltiger **Farben-** und **Musterauswahl.**
Einfarbige und gemusterte Wollfutter
zu billigsten festen Preisen.
3821)
Musterkarten zur Ansicht.

Hierdurch beehre ich mich die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich das seit 11 Jahren mit den Damen **M. & A. Groszinski** gemeinschaftliche, unter der Firma
Groszinski & Weiss
geführte
Papier- u. Galanteriewaaren-Geschäft
für eigene Rechnung übernommen habe und selbiges unter der Firma
Emma Weiss
fortführen werde.
Indem ich mir die Bitte erlaube, das uns im reichen Maaße geschenkte Vertrauen auf mich übertragen zu wollen, versichere ich, daß es auch ferner mein Bestreben sein wird, durch eine streng rechtliche Handlungsweise, sowie durch pünktliche und aufmerksame Bedienung den Wünschen meiner werthen Kunden zu entsprechen.
Mein Unternehmen der gefälligen Aufmerksamkeit des geehrten Publikums empfehlend zeichne Hochachtungsvoll
Emma Weiss, Matzkauschegasse 5 b.,
3719) Ecke der Hundegasse.

Frische Sprotten, Gänsebrüste
ohne Knochen
empfiehlt
F. E. Gossing.

Derby-Dogs.
Herren-Handschuh der Marke „Hundeleder". Anerkannt das Beste und Preiswertheste!
Meine Derby-Dogs



sind doppelt gesteppt, dadurch fast unzerreißbar, elegant im Schnitt, unübertrefflich im Leder und mit starken Patentverschlüssen versehen.
Pro Paar 2,75 Mk.
Alleinige Niederlage bei
Paul Borchard,
Langgasse 80,
Ecke der Wollwebergasse.

C. Lehmkuhl,
Wollwebergasse 13,
Leinen- und Wäsche-Geschäft
Specialität:
Bettwaaren,
empfiehlt
Bettfedern
und
Daunen,
bestgereinigte Waare in 30 verschiedenen Sorten zu billigen, mit jedem reellen Angebot concurrirenden Preisen.
Bei Baarkäufen 4% Rabatt.

Anzüge, Paletots ꝛc.
nach Maaß
liefere ich in eleganter Ausführung zu soliden Preisen.
J. Penner,
Langgasse 50, 1. Etage, in der Nähe d. Rathhauses.

Rudolph Mischke,
Langgasse 5.



Eiserne Bettgestelle
von 6 M. bis 40 M. pr. Stück, mit Bandeisen, Drahtspiralen und Polster-Matratzen.
Eiserne Waschtische, fein weiss emaillirte Waschgeschirre,
Eimer, Kannen, Töpfe, Teller, Terrinen etc.
Petroleum-Apparate
bester Construction mit Glasbassins oder eisernen emaill. Bassins und Walzenbrenner (1747
empfiehlt zu billigsten Preisen
Rudolph Mischke.
Langgasse 5.

4000 Mark
werden gegen Sicherheit und annehmbarem Zinsfuß gesucht.
Gef. Meldungen nimmt d. Exped. d. Ztg. unter Nr. 3802 entgegen.

Zum sofortigen Antritt oder per 1. Januar wird bei gutem Gehalt ein
tüchtiger Reisender,
der schon mit Erfolg gereist haben muß, für ein Stettiner Waaren- und Droguen-Geschäft gesucht.
Bewerbungen mit Angabe bisher. Thätigkeit u. Gehaltsansprüchen unter 3771 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine junge nette Kindergärtnerin 2. Klasse mit guten Zeugnissen empfiehlt Adler, Breitgasse 121.

Ein junger Kaufmann, mit 5jährigen Erfahrungen in Frankreich, Spanien u. England wünscht für einige Stunden täglich Beschäftigung als Correspondent ꝛc. Adr. u. 3132 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Grüner Weg 11, part., ist 1 schöner Flügel zu vermiethen. (3772

Ein möbl. Zimmer nebst Kabinet ist an 1—2 Herren billig zu vermiethen 2. Damm 18, 1. Etage.

Heil. Geistgasse 34
ist wegen Veränderung des Wohnorts sofort oder zum 1. Januar 1887 eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 7 Zimmern nebst allem Zubehör zu vermiethen. Zu erfragen 1 Treppe, rechts. (3813

Frauengasse 6 ist ein Comtoir zu vermiethen. (3769

Ein helles Comtoir ist in d. Milchkannengasse zu verm. Adr. u. 3746 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Danziger Zweigverein
des
Deutschen Privat-Beamten-Vereins.
Mittwoch, den 6. October cr., Abends 8½ Uhr, in Lepzin's Lokal, Brodbänkengasse 10,
Vortrag
des Herrn **A. Kallewski** aus Magdeburg, Vorsitzender des Deutschen Privat-Beamten-Vereins.
Zahlreiches Erscheinen erwünscht.
Gäste haben Zutritt. (3765
Der Vorstand.

Verein der Ostpreussen.
Heute, d. 5. d. M., Abds. 8 Uhr,
General-Versammlung
im Hintze'schen Lokale, Heil. Geistgasse.
Der wichtigen Besprechung wegen bittet um zahlreiches Erscheinen
Der Vorstand.

Armen-Unterstützungs-Verein.
Mittwoch, den 6. October finden die Bezirks-Sitzungen statt.
Der Vorstand.

Kaiser-Passage,
Milchkannengasse Nr. 8.
Sehenswerth.
Localität für Familien geeignet.

Kaiser-Passage,
Milchkannengasse 8.
Warme Küche bis 2 Uhr Nachts.

Café Nötzel
Mittwoch:
Concert.
Anfang 4 Uhr. Ende 10 Uhr.

Café Hortensia,
W. Janzohn, früher Mohr,
Olivaerthor 7.
Jeden Donnerstag: (3817
Großes
Kaffee-Concert.

Wilhelm-Theater.
Mittwoch, den 6. October 1886,
Anfang 7½ Uhr:
Große Specialitäten Vorstellung
und **CONCERT.**
Gastspiel des weltberühmten
Col. E. Daniel Boone
mit seiner Colossal-
Löwengruppe.
Gastspiel des Signor
A. Scurl,
Erfinder der Monocycle und der Trompete mit 2 Mundstücken.
Debüt der Parterre-Gymnastiker
Troupe Herrmandez.
Debüt der Zither-Virtuosin und Jodlerin Frl. **Betty Schmidt.**
Debüt des Special-Gesangshumoristen Herrn **Engelhardt.**
Auftreten sämmtlicher Specialitäten.
Erhöhte Preise:
Prosceniums-Loge 2 M., 1. Rang-Loge Nr. 1—8 2 M., 1. Rang-Loge 9—16 1,50 M., große Loge 1 M., 2. Rang-Loge 75 ₰, Parquet 1,25 M., Sperrsitz 1 M., Parterre 75 ₰, Amphitheater 50 ₰, Gallerie 40 ₰.
NB. Bei den Productionen des **Col. Boone mit seiner Löwengruppe sind die größtmöglichsten Sicherheitsmaßregeln zum Schutze des Publikums** getroffen worden.
Hugo Meyer,
Director des Wilhelm-Theaters.

Danziger Stadttheater.
(Direction: **Heinrich Rosé**).
Mittwoch, den 6. October. 1. Serie blau. 6. Ab.-Vorst. P.-P. B. **Narciß.** Trauerspiel in 5 Acten von Brachvogel.
Donnerstag, den 7. October. 1. Serie blau. 7. Ab.-Vorst. P.-P. C. Zum 1. Male wiederholt. **Der Stabstrompeter.** Gesangsposse in 4 Acten von Mannstädt. Musik v. Steffens.

Theater-Perspective
in größter Auswahl bei
Bormfeldt & Salewski.

Hierzu eine Beilage des Herrn R. Weissmann-Vilshofen. (3847

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.